

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 63 (1954)  
**Heft:** 47

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

*Schweizer Hotel-Revue*

*Revue suisse des Hôtels*

**Intérêts:** Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnement:** Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.-, monatlich Fr. 2.50; Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.-, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. **Postabonnement:** Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG, Elisabethenstrasse 15. - **Redaktion und Expedit:** Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokont: V 85, Telefon (061) 34 8690.

**Nr. 47** Basel, den 25. November 1954

Erscheint jeden Donnerstag

63. Jahrgang 63<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 25 novembre 1954

**Nº 47**

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

**Années:** Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnement:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. **Abonnement à la poste:** demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. - **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 34 8690

## Eine Luxussteuer, die keine ist

### Versprochen . . .

In der Abstimmungskampagne betreffend die Finanzordnung 1955-58 spielt das Argument, im Falle der Annahme der Übergangsordnung würden gewisse Ungerechtigkeiten und Härten gemildert werden, eine nicht geringe Rolle. Manche Bedenken wurden durch die Zusicherung von höchster Stelle, der Status quo werde nicht tel quel beibehalten, sondern es sei beabsichtigt, namhafte Erleichterungen, namentlich auch auf dem Gebiete der Luxusbesteuerung, vorzunehmen, beschwichtigt. Und so haben viele Bürger, wenn auch nicht leichten Herzens, am 24. Oktober einen Ja in die Urne gelegt.

Zu der Annahme, die Behörden würden mit den dringend erforderlichen Korrekturen ernst machen, war man berechtigt, nachdem am 22. Juli die Eidgenössische Steuerverwaltung einen Vorentwurf zu einem Bundesbeschluss über die Ausführung der Finanzordnung 1955-58 veröffentlicht hatte, der unter anderem vorsah, bei der Luxussteuer eine Erleichterung in dem Sinne einzutreten zu lassen, dass der für die Anlage I des Luxussteuerbeschlusses geltende Ansatz von 10 auf 6 bzw. 5% herabgesetzt wird. Von einer solchen Erleichterung hätte auch der Schaumwein profitiert.

### ... und nicht gehalten

Die Hoffnungen, die sich an diese Zusicherungen knüpften, sind in mancher Hinsicht enttäuscht worden. Kaum dass der Souverän am 24. Oktober 1954 die Übergangsordnung, die am 1. Januar in Kraft tritt, angenommen hatte, erliess der Bundesrat am 26. Oktober eine Botschaft an die Bundesversammlung über die Ausführung der Finanzordnung 1955-58, die den gehegten Erwartungen bei weitem nicht entspricht. Entgegen dem Entwurf der Eid. Steuerverwaltung schlägt nämlich der Bundesrat vor, den Luxussteuersatz lediglich für einige Warengruppen zu senken, während andere, so auch die Schaumweine, nach wie vor mit dem bisherigen Ansatz belastet bleiben sollen. Es ist keine Frage, dass durch eine solche Neuregelung der Luxussteuer, die auf halbem Wege stehen bleibt, die ganze Problematik der Luxusbesteuerung noch stärker in Erscheinung tritt. Je mehr Warengruppungen man gegenüber der bisherigen Ordnung einem reduzierten Ansatz unterwirft, desto mehr erscheinen die übrigen Warenkategorien diskriminiert, wodurch nur neue Ungerechtigkeiten geschaffen werden.

### Die vorgesehenen Milderungen der Luxussteuer

Während die Steuerverwaltung eine generelle Reduktion des Luxussteuersatzes von 10 auf 6 bzw. 5% vorgeschlagen hat, womit alle Positionen, mit Ausnahme der Radio- und Grammophonapparate sowie der Grammoplatten, die schon bisher mit nur 5% besteuert waren, eine Steuerreduktion von 40-50% erfahren hätten, sieht der Bundesrat nur eine Beschränkung der Steuererleichterung auf einige Warenpositionen vor. So sollen nach seinem Vorschlag in den Genuss von reduzierten Luxussteuersätzen inländische Waren kommen, die im Reisendenverkehr ins Ausland verbracht werden. Hier hält er solche Erleichterungen, nach dem Grundsatz, dass die Warenausfuhr nicht belastet werden soll, für angebracht. Des weiteren wird definitiv auf die Besteuerung der flüssigen und festen Haarwaschmittel sowie der als Heilmittel gelten-

den kosmetischen Produkte verzichtet. Ebenso werden von der steuerlichen Belastung ausgenommen die Theaterschminken und Abschminken (ausgenommen Puder), denn es handle sich hier um Produkte, die nicht für die Schönheitspflege verwendet werden. Sodann sieht der Bundesrat eine Abänderung der Anlage II zum Luxussteuerbeschluss in dem Sinne vor, dass für die Warengruppen Felle, Pelzwerk und Kleidungsstücke mit Pelzfutter oder Pelzbesatz der Steuersatz von 10 auf 6% herabgesetzt wird. Dadurch würde sich die Gesamtbelaistung der Detailverkaufspreise der zu den genannten Gruppen gehörenden Waren (einschliesslich Warenumsatzsteuer) von 14 auf 10% senken.

Stellt man die Frage, ob denn diese Warengruppungen, die von der Luxussteuer befreit oder die in den Genuss ermässigter Ansätze kommen sollen, keine Luxusgüter betreffen, so ruft dies sofort der andern Frage:

### Was ist denn überhaupt Luxus?

Wir beabsichtigen nicht, uns auf terminologisches Glatteis zu begeben und darzulegen, was nach unserer Ansicht Luxus ist; vielmehr dürfte es unsere Leser interessieren, was nach den Bestimmungen des Luxussteuergesetzes als Luxus gilt und was nicht. Was soll man von einer Luxussteuer halten, wenn z. B. ein Rolls-Royce, der Zehntausende von Franken kostet, nicht unter die Steuer fällt, während für eine Flasche Champagner die Luxussteuer zu entrichten ist? Was rechtfertigt die Diskriminierung, dass für goldene Uhren, Bijouteriewaren, Pelzwerk die Steuer auf 6% ermässigt werden soll, während schon der billige Photoapparat und das Photomaterial wie Filme und dergl. sowie die kosmetischen Produkte, einschliesslich Kinderpuder, der vollen zehnprozentigen Belastung unterliegen? Diese wenigen Beispiele zeigen, dass die Luxusbesteuerung dem einfachen Bürger Rätsel aufgibt, die er mit seinem gesunden Menschenverstand nicht zu lösen vermag. Daraus erklärt sich auch die weitverbreitete Abneigung gegen diese Steuer, was schon vor acht Jahren dazu geführt hat, dass innerhalb Monatsfrist 400 000 Unterschriften unter eine Petition gegen die Luxussteuer gesetzt wurden.

### Gleiche Besteuerungsgrundsätze für alle . . .

Bei der Bereinigung der Luxussteuer hat sich der Bundesrat von Überlegungen leiten lassen, die sicher Beachtung verdienen, doch einer gewissen Grundsätzlichkeit entbehren und dadurch den Eindruck aufkommen lassen, dass, wie die Schweiz. Politische Korrespondenz schrieb, hier einseitige Interessenstandpunkte mit ins Spiel geraten seien. Man versteht, dass Handels- und Gewerbezweige, bei denen heute der Käufersmarkt den Ton angibt, und die deshalb mit Preis- und Absatzschwierigkeiten zu kämpfen haben, das Begehrten stellen, ihre Waren seien von der Luxusbesteuerung zu befreien. Es leuchtet ein, dass es wenig Sinn hat, wenn wir schweizerische Qualitätsprodukte, wie z. B. goldene Uhren und dergleichen, die wir mit aller Mühe bestrebt sind, ins Ausland zu exportieren, als Luxuswaren deklarieren und damit den Importländern vordemonstrieren, dass wir selbst diese Erzeugnisse der schweizerischen Industrie als «non-essential» betrachten. Vollends ist es richtig, dass Inlandlieferungen von Waren, die

ausländische Touristen mit nach Hause nehmen (unsichtbarer Export), nicht einer Sonderbelastung unterworfen werden. Aber wenn diese Begründungen Ausnahmen rechtfertigen, dann sollen alle Waren, für die ähnliche Argumente zugunsten einer Steuererleichterung sprechen, in den Genuss der Ausnahmeregelung kommen, auch auf die Gefahr hin, dass dann die Ausnahme zur Regel wird und die Luxusbesteuerung in der bisherigen Form nicht mehr vertreten bar ist.

### ... auch für den Schaumwein!

Für die Hotellerie und ihre Lieferanten bleibt es schwer verständlich, warum nicht auch Schaumweine, wie viele andere Waren, einer Milderung der Luxusbesteuerung teilhaftig werden sollen, zumal hier in Betracht zu ziehen ist, dass bei Erzeugnissen ausländischer Provenienzen schon die gesamte Importbelastung sehr stark ins Gewicht fällt. Kommt noch die Umsatzsteuer auf dem Verkaufspreis im Hotel oder in der Gaststätte hinzu, so ergibt sich eine fiskalische Gesamtbelaistung, die nahezu prohibitiv wirkt und mit einem Grund dafür bildet, dass der Konsum stagniert, ja eine rückläufige Tendenz aufweist. Wenn z. B. an einer Hochzeit Asti sprumante – ein Getränk, das sich auch der kleine Mann an einem solchen Anlass leisten möchte – getrunken wird, dann muss die zehnprozentige Luxussteuer entrichtet werden, die mit der übri-

gen Importbelastung zusammen einen erheblichen Prozentsatz des Verkaufspreises ausmacht. Es gibt aber auch eine Anzahl guter einheimischer Schaumweine, die nur deshalb luxussteuerpflichtig sind, weil dem gewöhnlichen Wein, für dessen Absatzförderung der Staat enorme Summen aufwendet, Kohlensäure zugesetzt wird. Hier wirkt es besonders stossend, dass diese Schaumweine mit dem Höchstansatz belastet werden.

Schliesslich ist zu bedenken, dass unsere Hotellerie, die heute zur Hälfte von ausländischen Gästen alimentiert wird, mit allem was sie verkauft, im Dienste des unsichtbaren Exports oder Reexports steht und damit volkswirtschaftlich eine wichtige Funktion erfüllt, der sie nur gewachsen ist, wenn ihre Konkurrenzfähigkeit auf hohem Qualitätsniveau erhalten bleibt. Der grössere Teil unserer Saisonhotellerie ist aber ertragwirtschaftlich keineswegs besser gebettet als jene Gewerbe- und Handelsbranchen, in denen Interesse der Bundesrat in einer Ermässigung der Luxussteuersätze einzuwilligen bereit ist. Wir haben deshalb die Hoffnung, dass in der kommenden Session der eidg. Räte als Ergebnis der Verhandlungen über die Ausführung der Finanzordnung 1955-58 auch die Schaumweine in den Genuss einer Ermässigung des Luxussteuersatzes kommen werden. Für den Fiskus würde dadurch, in Anbetracht der relativ geringfügigen Umsatzwerte, keine untragbare Einbusse entstehen.

## Le crédit hôtelier en Suisse

par M. W. Zwahlen

Pour ses fêtes jubilaires qui sont déroulées régulièrement à Bruxelles, la Fédération nationale de l'hôtellerie belge avait non seulement mis sur pied un programme récréatif de haute tenue, mais avait encore fait une large place à la discussion de problèmes hôteliers importants. A côté des questions d'intérêt national, les hôteliers belges avaient invité des spécialistes étrangers parmi lesquels se trouvait M. W. Zwahlen, secrétaire de la Coopérative hôtelière de l'Oberland bernois qui fit un exposé très remarqué et très applaudi sur le crédit hôtelier en Suisse.

Si beaucoup de nos lecteurs connaissent partiellement l'histoire de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et les mesures juridiques et financières prises en faveur de notre industrie, le grand public en général se perd dans les détails d'une procédure qui, pour être fort bien étudiée, n'en est pas moins fort compliquée pour le commun des mortels.

M. W. Zwahlen a eu le grand mérite de présenter à Bruxelles un exposé à la fois simple, clair et complet que nous reproduisons ci-dessous, tel qu'il est paru dans le numéro de novembre de l'organe officiel des hôteliers belges «La Belgique hôtelière». (Réd.)

L'hôtellerie suisse compte actuellement environ 7000 hôtels, sanatoriums et établissements de cure, disposant d'une capacité de 185 000 lits d'hôtes. L'endettement envers les tiers est estimé à 1800 millions de francs suisses.

La Suisse est composée de 25 cantons indépendants et, par conséquent, possède 25 banques cantonales qui pratiquent, selon les lois bancaires et fiscales, le crédit hôtelier différemment. C'est pourquoi les conditions de ce crédit sont très variées. Malgré cela, nous constatons dans la pratique l'application des conditions générales suivantes: tout immeuble hôtelier est soumis à une estimation officielle, inscrite au Registre foncier; il est d'usage que le mobilier hôtelier soit assuré contre les risques d'incendie et annoté également au Registre foncier.

Les banques pratiquent habituellement le crédit foncier hôtelier jusqu'aux 1/2 de l'estimation officielle de l'immeuble sous forme d'hypothèques en premier rang, toutefois sans tenir

compte de la mention accessoire du mobilier. Cette annotation sert donc uniquement de garantie complémentaire. Pour les hypothèques de rangs inférieurs, les banques exigent des garanties supplémentaires de toute nature. Les crédits bancaires en blanc et les crédits privés sont peu nombreux. D'après une statistique de l'année 1950, les crédits accordés à l'hôtellerie suisse se présentent comme suit:

65 % crédit à long terme, couverts par des garanties hypothécaires;  
7 % crédits à long terme, couverts par d'autres sécurités;  
6 % crédit à court terme, tels que fournisseurs, immeubles et intérêts arrêtés.  
Le reste de 22 % constitue le capital propre investi dans l'hôtellerie.

Avant la guerre 1914-18, l'hôtellerie suisse disposait d'un crédit abondant et à des conditions normales. La première guerre mondiale a provoqué en Suisse une longue et désastreuse période de crise qui dura environ jusqu'aux années 1920-23. C'est à ce moment que, pour venir en aide à l'hôtellerie suisse, on créa, par arrêté fédéral, la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Elle disposait d'un capital-actions de 3 millions de francs suisses et d'une première subvention de la Confédération de 8 millions. Avec ces moyens, la Fiduciaire était à même d'accorder à l'hôtellerie des avances sous forme de titres de gage amortissables, servant à l'extinction d'intérêts arrêtés, ainsi que de prêts auxiliaires, permettant l'assainissement des dettes chirurgicales. Grâce à la reprise réussie du tourisme en Suisse pendant les années 1925 à 1930, le crédit normal de l'hôtellerie fut rétabli et l'on procéda même à la liquidation de la Société fiduciaire. Son activité fut restreinte pendant deux années, mais reprit en 1932, provoquée par la crise mondiale qui éclata en 1930 et dura jusqu'en 1936, date de la dévaluation du franc suisse. Selon les prescriptions en vigueur

à cette époque, la Fiduciaire continuait à accorder des titres de gage amortissables, de même que des prêts auxiliaires. Ces titres de gage inscrits au Registre foncier servaient donc à régler les intérêts arriérés par paiement des  $\frac{3}{4}$  entraînant l'abandon obligatoire du reste par les créanciers et grevaient les immeubles hôteliers en tout premier rang, primant ainsi les hypothèques existantes. Ces titres exigeaient de l'hôtelier le paiement d'une annuité fixe, comprenant un intérêt de 3,5% du capital restant et un amortissement croissant réparti sur une assez longue période.

Quant aux prêts auxiliaires destinés à l'assainissement, la Société fiduciaire a avancé à l'hôtellerie suisse pendant son activité de 1922 à nos jours la somme de 26,5 millions. Pendant la même période, elle a subi des pertes d'environ 6 millions, tandis que l'hôtellerie lui a restitué 11,5 millions laissant ainsi une somme non remboursée de 9 millions. Ces prêts, à taux d'intérêt variable, sont couverts par des garanties hypothécaires de rangs inférieurs et remboursables selon les conditions financières du débiteur et suivant décision de la Société fiduciaire qui, pour cette raison, effectue un contrôle périodique. Celui-ci n'est en réalité qu'une simple revision des comptes annuels, dans le but d'éviter l'accroissement de l'endettement.

Lorsque la deuxième guerre mondiale éclata, l'hôtellerie suisse subit une nouvelle crise qui amena la suppression de tous nouveaux crédits bancaires. Le Conseil fédéral décida alors d'intensifier son aide aux hôtels et dicta des *mesures juridiques* en faveur de l'hôtellerie qui prévoient :

- 1<sup>o</sup> le sursis au remboursement de créances hypothécaires et chirographaires, d'intérêts et de contributions, ainsi qu'au service des annuités de titres de gage amortissables.
- 2<sup>o</sup> la réduction du taux de l'intérêt sur le capital;
- 3<sup>o</sup> le bénéfice de l'intérêt variable dépendant des résultats de l'exploitation;
- 4<sup>o</sup> l'extinction de dettes chirographaires, d'intérêts, d'impôts et de contributions.

Les *mesures financières* consistaient à accorder les moyens financiers :

- a) pour éteindre par un versement au comptant les intérêts, impôts et contributions échues;
- b) pour continuer l'exploitation ou maintenir l'hôtel en état pendant la période de crise et
- c) pour procéder à des rénovations dépassant l'entretien normal sans lesquelles l'entreprise ne pouvait pas être exploitée rationnellement et qui augmentent la valeur du gage.

Pour toutes les avances qu'elle accordait dans le but précité, la Société fiduciaire jouissait d'une hypothèque légale grevant l'immeuble sans inscription au Registre foncier. Cette hypothèque légale primait, pendant une durée maximum de 15 ans à dater du jour du versement de l'avance, toutes les autres charges inscrites et tous les autres droits de gage pouvant exister sans inscription en vertu du droit fédéral ou cantonal. Cependant, le montant de l'hypothèque légale garantissant ces avances ne devait pas dépasser 20% des charges qui grevaient l'immeuble au moment où elles ont été accordées. Les créanciers hypothécaires inscrits devaient être avisés des avances consenties avant leur versement. La loi prescrivait l'amortissement en 15 annuités au maximum.

Le total des fonds avancés à l'hôtellerie suisse sous forme d'hypothèques légales atteint la somme de 21 millions de francs suisses. Les débiteurs en ont remboursé jusqu'à maintenant 9 millions; l'investissement actuel se monte donc encore à 12 millions.

Vu l'effondrement complet du crédit hôtelier, le Conseil fédéral décrète la loi fédérale de 1944 en faveur de l'industrie hôtelière. Cette loi, nous l'avons déjà dit, a mis fin au consentement de nouvelles avances sous forme de titres de gage amortissables. Par contre, elle a prolongé le versement d'avances par hypothèques légales et, en outre, prévu l'extinction de créances hypothécaires non couvertes. Celle-ci était réalisable de deux façons: ou bien des acomptes étaient fixés de telle manière que les créances à éteindre soient amorties en 15 ans, en tenant compte du sacrifice simultané du créancier, ou bien un paiement forfaitaire était effectué immédiatement, exigeant du créancier un sacrifice de 50 à 80% suivant le rang et le degré de couverture de sa créance.

Pour procéder à l'assainissement, il était nécessaire de faire estimer l'immeuble par une commission fédérale, nommée à cet effet. L'estimation était fondée sur la valeur de rendement correspondant en moyenne à l'exploitation rationnelle de l'entreprise pendant les 9 derniers exercices annuels d'avant guerre. Elle ne pouvait être inférieure à la valeur qui serait réalisée en cas de liquidation de l'entreprise.

Pour faciliter le désendettement, le Conseil fédéral a mis à la disposition de la Société fiduciaire un crédit de 20 millions de francs suisses,

dont 13 millions ont été utilisés jusqu'à présent. De son côté, la Fiduciaire a avancé cet argent aux hôteliers sous forme de garanties hypothécaires, généralement de rang inférieur. Les avances portent un taux d'intérêt modeste et variable et elles sont remboursables selon les possibilités financières du débiteur. Un contrôle périodique est effectué par la Société fiduciaire.

En résumé, les crédits actuellement consentis à l'hôtellerie suisse de la part du gouvernement fédéral et par l'intermédiaire de la Société fiduciaire s'élèvent à : 4,5 millions pour les titres de gage amortissables; 9 millions pour les prêts auxiliaires; 12 millions pour les hypothèques légales et 13 millions pour les avances de désendettement, soit au total 38,5 millions.

Par rapport à l'endettement total de l'hôtellerie suisse, estimé à 1800 millions, cette somme n'en représente qu'une minime partie, soit environ les 2%. Néanmoins cette aide de la Confédération a été très appréciée, vu que les créanciers des créanciers consentis à l'hôtellerie sont estimés à 150 millions. Ces sacrifices représentent des abandons de capitaux, d'intérêts, d'impôts et contributions arriérées et courantes, ainsi que de dettes flottantes.

La loi du 28 septembre 1944, après plusieurs prolongations, reste en vigueur jusqu'au 31 décembre 1955. Chaque prolongation a apporté quelques changements à la loi initiale, dont les plus importants sont les suivants: le premier, celui de 1950, prévoit pour les hypothèques légales le dépassement de la limite de 20% des charges inscrites moyennant le consentement de tous les créanciers de rangs inférieurs avant le versement par la Société fiduciaire. Plus tard, en 1953, la Société fiduciaire est autorisée d'accorder des prêts pour rénovations garantis par hypothèques contractuelles sans que prenne naissance l'hypothèque légale. De plus, elle a la possibilité d'accorder des prêts auxiliaires en vue du règlement de créances qui ne sont pas garanties par des hypothèques. Afin de faciliter le crédit normal, la Société fiduciaire peut transformer les hypothèques légales en hypothèques contractuelles de rang inférieur, pour autant qu'un tiers soit disposé à consentir des prêts pour rénovations garanties par une hypothèque de rang préférable. Finalement la Société fiduciaire peut prendre envers des tiers l'engagement écrit de renoncer à l'avenir à son droit de gage légal.

Afin de profiter des mesures juridiques et financières prévues dans la loi fédérale de 1944, l'hôtellerie suisse avait à remplir des conditions de base assez strictes. Puis, il devait prouver qu'il avait cherché en vain à s'entendre à l'amiable avec ses créanciers. Dans le cas particulier où l'hôtelier demandait le bénéfice de l'intérêt variable dépendant des résultats de l'exploitation, il devait rendre vraisemblable que, par la suite de la crise économique et ses effets, la baisse du résultat d'exploitation ne permettait plus, après déduction des dépenses d'entretien ordinaire, le service de l'intérêt contractuel de tous les capitaux garantis et que d'autres impossibilités ne pouvaient pas non plus être affectées au paiement dudit intérêt; une comptabilité renseignant fidèlement sur l'état de sa fortune, ainsi que sur les recettes et les dépenses d'exploitation en cours, était exigée; l'hôtelier ne devait pas avoir fait pendant les dernières années, pour lui et sa famille, des prélevements particuliers d'un montant excessif et finalement il devait offrir une garantie suffisante pour une gestion rationnelle de l'entreprise.

Les demandes d'aide financière sont à adresser directement à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, dont le conseil d'administration et seul compétent pour accorder des prêts de toute nature. Afin de bénéficier des mesures juridiques, l'hôtelier adresse sa demande à l'autorité de concordat cantonale. A moins que les demandes ne paraissent d'emblée injustifiées, l'autorité de concordat transmet les cas à la Société fiduciaire qui cherche à obtenir des créanciers une adhésion volontaire aux mesures requises. Pour autant qu'elle réussit, elle règle l'affaire elle-même. En cas d'opposition, l'autorité de concordat décide sur le sort des demandes.

Depuis la reprise de son activité, la Société fiduciaire a reçu 4700 demandes d'aide. Elle en a rejeté 500; dans 2000 cas, elle a pu être utile en conseillant l'hôtelier ou en intervenant auprès du créancier, sans participation financière; dans 2000 cas elle apporte son aide financière et 200 demandes sont en suspens ou réglées différemment.

Malheureusement, l'aide de la Confédération à l'industrie hôtelière, surtout en ce qui concerne les avances par hypothèques légales et les titres de gage amortissables, a exercé une influence néfaste sur le crédit hôtelier suisse. En effet, comme ces avances ont toujours précédé les hypothèques existantes, les créanciers et surtout

les banques se sont vus désavantagés par le passage de leurs créances en 2<sup>e</sup>, 3<sup>e</sup> ou même 4<sup>e</sup> rang. En outre, les créanciers ont été empêchés par les mesures juridiques de faire valoir leurs droits contractuels. C'est pourquoi l'hôtellerie suisse a actuellement de la peine à se procurer des crédits normaux, malgré l'abondance de capitaux liquides. Si toutefois elle obtient des crédits, ce n'est qu'à des conditions plus sévères, tant au point de vue sécurité qu'au point de vue intérêt.

Il n'est pas inutile de rappeler que nos hôtels ont un grand *besoin de rénovation* et que des capitaux beaux plus grands pourraient y être investis, surtout dans les entreprises saisonnières qui représentent la majorité de l'hôtellerie suisse. Les mauvaises expériences faites pendant les diverses périodes de crise n'encouragent pas les banques à fournir de nouveaux investissements et bien des hôtels doivent être contents que les crédits bancaires accordés auparavant subsistent. Dans les villes où la crise ne s'est pas faite sentir aussi sérieusement, les crédits peuvent être obtenus plus facilement. C'est pourquoi il n'a été possible de construire de nouveaux hôtels que dans les grands centres du pays, favorisés par une exploitation annuelle.

Pour le développement normal de l'hôtellerie, il serait surtout nécessaire d'obtenir des crédits à long terme et à des conditions avantageuses. Cela ne serait possible que par la création d'une banque hôtelière fédérale, ayant à sa disposition des fonds considérables.

Rappelons, pour terminer, que la loi actuelle en vigueur expire à la fin de l'année 1955. Un nouveau projet de loi a été soumis dernièrement aux associations professionnelles et aux partis politiques. Le texte définitif n'est pas en-



## Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 5. Dezember.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieses Anmoldetermins, andernfalls könnte für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden.

Zentralbureau SHV.

## Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux, diplômes destinés à reconnaître à Noël ou Nouvel-An les mérites d'employés qui sont dans la même place depuis plusieurs années devraient nous parvenir

### Jusqu'au 5 décembre au plus tard

Nous prions instantanément nos membres d'observer ce délai, sinon, nous ne pourrons donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

Bureau central SSH.

core fixé, mais on peut déjà dire que l'on prévoit l'abandon et l'atténuation de certaines mesures juridiques, d'une part, et la prolongation et l'amélioration de certaines mesures financières, d'autre part.

## Die Wahrheit über die Rheinau-Initiative

Am 5. Dezember wird das Schweizervolk an die Urne gerufen, um über eine Initiative abzustimmen, die vom Aktionskomitee zum Schutz der Stromlandschaft Rheinfall-Rheinau ergriffen worden ist. Wir beabsichtigen nicht, für oder gegen die Initiative Stellung zu nehmen, möchten aber unsern Lesern die Möglichkeit geben, die Argumente der Befürworter und Gegner gegeneinander abzuwigen und sich so ein eigenes Urteil bilden zu können. Der Kampf ist ein solcher zwischen materiellen und immateriellen Werten. Jeder Standpunkt hat seine Be rechtigung. Den Entscheid trifft jeder nach seinem Gewissen. Heute lassen wir die Argumente der Befürworter der Initiative, in der nächsten Nummer die der Gegner sprechen. (Die Red.)

In einem Punkt sind Gegner und Befürworter einig: Der Rheinfall ist für jeden Schweizer nationales Gut. Seine Erhaltung ist viel wichtiger als jeder wirtschaftliche Gewinn. Es ist jedermann klar, dass das Gemeinwohl die uneingeschränkte Erhaltung des Rheinfalls verlangt. So schreiben selbst die Gegner der Initiative. Dies war auch der Sinn des Gesetzgebers, als er den Art. 22 des Wasserrechtsgesetzes schuf: «Naturschönheiten sind zu schonen und da, wo das allgemeine Interesse an ihnen überwiegt, ungeschmälert zu erhalten». Unter diesen unantastbaren Schönheiten wurde bei den Beratungen des Gesetzes auch der Rheinfall ausdrücklich genannt. Das Gesetz unterscheidet also ganz klar zwischen Naturschönheiten zweiten Ranges, wo Kraftwerke unter gewissen Bedingungen gebaut werden dürfen und für diesen Fall das Gesetz weiterhält in Absatz 2 von Art. 22: «Die Wasserwerke sind so auszuführen, dass sie das landschaftliche Bild nicht oder möglichst wenig stören.»

Hier liegt nun der Sinn der ganzen Rheinau-Initiative: Nach Gesetz ist der Rheinfall ungeschmälert zu erhalten. Durch den Bau des Kraftwerkes Rheinau wird aber der Rheinfall in seiner Schönheit preisgegeben. Also hat der Bundesrat durch die Verleihung der Konzession das Gesetz verletzt! Darum ist die Konzession gesetzeswidrig erteilt, und das verletzte Recht muss wiederhergestellt werden durch Aufhebung der Konzession. Gibt es etwas Einleuchtenderes als dies?

Zu beweisen ist die Preisgabe des Rheinfalls durch den Bau des Kraftwerkes Rheinau. Studieren wir den Werkplan und die Verhältnisse am Rheinfall. Nach Werkplan, vom Bundesrat genehmigt, darf der Rhein durch die Staumauer bei Rheinau bis zum Rheinfall hinauf gestaut werden, und zwar bis zu einer Staumöglichkeit im Rheinfallbecken von 358, maximal 359 m ü. M. bei überschreitendem grossem Hochwasser. Man sagt nun, im Sommer würde gar kein Stau eintreten. Dies stimmt bei Hochwasser, aber man verschweigt, dass dies eine Ausnahme ist. Im Sommer 1953 z. B. wäre nur an 49 Tagen kein Stau aufgetreten, während für diesen Fall das Gesetz weiterhält in Absatz 2 von Art. 22: «Die Wasserwerke sind so auszuführen, dass sie das landschaftliche Bild nicht oder möglichst wenig stören.»

Hier liegt nun der Sinn der ganzen Rheinau-Initiative: Nach Gesetz ist der Rheinfall ungeschmälert zu erhalten. Durch den Bau des Kraftwerkes Rheinau wird aber der Rheinfall in seiner Schönheit preisgegeben. Also hat der Bundesrat durch die Verleihung der Konzession das Gesetz verletzt! Darum ist die Konzession gesetzeswidrig erteilt, und das verletzte Recht muss wiederhergestellt werden durch Aufhebung der Konzession. Gibt es etwas Einleuchtenderes als dies?

Zu beweisen ist die Preisgabe des Rheinfalls durch den Bau des Kraftwerkes Rheinau. Studieren wir den Werkplan und die Verhältnisse am Rheinfall. Nach Werkplan, vom Bundesrat genehmigt, darf der Rhein durch die Staumauer bei Rheinau bis zum Rheinfall hinauf gestaut werden, und zwar bis zu einer Staumöglichkeit im Rheinfallbecken von 358, maximal 359 m ü. M. bei überschreitendem grossem Hochwasser. Man sagt nun, im Sommer würde gar kein Stau eintreten. Dies stimmt bei Hochwasser, aber man verschweigt, dass dies eine Ausnahme ist. Im Sommer 1953 z. B. wäre nur an 49 Tagen kein Stau aufgetreten, während für diesen Fall das Gesetz weiterhält in Absatz 2 von Art. 22: «Die Wasserwerke sind so auszuführen, dass sie das landschaftliche Bild nicht oder möglichst wenig stören.»

Eintritt in den Charakter des Rheinfalls. Fall, Fallbrechen und Abfluss bilden eine Einheit!» So der Schaffhauser Bringolf, der den Rhein sicher kennt. Da wagt man zu behaupten, der Rheinfall bleibe unangestastet, wenn er beim Hochwasser während 49 Tagen den natürlichen Abfluss bewahrt. Wir Schweizer haben aber ein Recht auf den unberührten Rheinfall während des ganzen Jahres.

Die Landschaft um die Rheinau selber wird total verunstaltet. Die grossartige Rheinschleife rings um das Städtchen wird mit schäbigem 5 Kubikmeter Wasser pro Sekunde gespriesen. Damit überhaupt noch Wasser im Rheinfall bleibt, müssen 2 Hilfswehren gebaut werden, wodurch 2 schlammige Staubecken entstehen, wie wir sie zur Gänze in Wettingen und Eglisau kennen.

Zusammenfassend müssen wir sagen: Durch den Bau des Kraftwerkes wird ein *Attentat auf ein Naturdenkmal einzigartiger Schönheit* verübt, die Echtheit des Rheinfalls verfälscht, eine ganze Stromlandschaft verunstaltet, das Städtchen Rheinau seines fliessenden Rheines beraubt. Was nützt da noch Art. 22 des WRG.? Die begangene Gesetzesverletzung kommt sogar in der Konzession selber zum Ausdruck, indem Art. 5 der Verleihung den Gesetzesstext wörtlich übernommen hat, jedoch mit der bezeichnenden Änderung, dass das Wort «ungeschmälert» durch «möglichst weitgehend» ersetzt und damit der Satz seines Sinnes entleert wurde. Indem der Bundesrat nicht einmal beim Rheinfall das Gesetz sinngemäss zur Anwendung brachte, hat er es praktisch ausser Kraft gesetzt, und dazu war er nicht kompetent. Die Rheinau-Initiative will nichts anderes als verletztes Recht wiederherstellen!

Der Vorwurf der «Rückwirkung», den man der Rheinau-Initiative entgegenhält, erledigt sich nach dem Gesetz von selbst, denn sie schafft kein neues Recht, das rückwirkend in Kraft gesetzt würde. Da der Verwaltungsturm, den sie aufheben will, dem geltenden Recht widerspricht und von Anfang an gesetzeswidrig war, konnte er gar kein «wohlerworbenes Recht» begrundeln. Durch die Aufhebung der Konzession werden also keine «wohlerworbenen Rechte» entzogen und es wird weder die Rechtsgleichheit noch die Eigentumsgarantie verletzt. Zur Entschädigungsfrage muss gesagt werden, dass auf gesetzeswidrigen Erlässen eine Entschädigungsforderung nicht aufgebaut werden kann.

Noch ein Wort zur völkerrechtlichen Seite. Es wird bekanntlich behauptet, die Schweiz sei staatsvertraglich verpflichtet, die Rheinaukonvention nicht ohne Zustimmung Deutschlands aufzuheben. Es hat aber noch niemand das Staatsvertrag gefunden, in dem so etwas steht! Es wird dies nun hineininterpretiert in den Staatsvertrag von 1929, der über das Kraftwerk Rheinau kein Wort enthielt und auch keine Bestimmung über eine allfällige Aufhebung von Konzessionen. In früheren Abmachungen dagegen, die in einem Notenaustausch und Protokollen niedergelegt sind, hatte man wohl verabredet, es sei die andere Regierung «ins Benehmen zu setzen», falls man einmal den Rückzug einer Konzession «verfügen» sollte. Das konnte aber nur den Sinn haben, dass man vorher miteinander reden wolle und nicht, dass der Widerruf «nur im Einvernehmen mit der Regierung des andern Staates zulässig sein soll», da sich nämlich die badische Regierung bewusst war,



dass sie auf Grund ihrer eigenen Gesetzgebung eine Konzession nur erteilen durfte unter dem Vorbehalt, sie auch widerrufen zu können, wie sich aus Punkt IV des Protokolls vom 2/3. Juni 1896 einwandfrei ergibt. Das gleiche gilt aber auf Grund von Art. 43 des Wasserrechtsgesetzes auch für unsern Bundesrat. Es besteht also in Wirklichkeit keine staatsvertragliche Verpflichtung! Selbst die Geschäftsstelle des Eidg. Aktionskomitees gegen die Rheinau-Initiative in St. Gallen gibt zu, dass nach Art. 43 des WRG. «ohne Zweifel ein Rückzug möglich ist» und weiter zum Staatsvertrag von 1929 gesteht: «Es wird nun gesagt, dieser Vertrag verpflichtet die Schweiz nicht, ein Kraftwerk Rheinau zu bauen. Das mag sein!»

Das «Ungeheuerliche» an der Rheinau-Initiative besteht darin, dass sie wagt, zu behaupten, dass unsere oberste Behörde in einem Verwaltungsakt das Recht falsch angewandt hat. Aber dies ist ja gerade das wesentliche Merkmal des Rechtsstaates, dass nicht nur

die gewöhnlichen Leute, sondern auch die Regierung und die Verwaltung an Recht und Gesetz gebunden sind. Die Befürworter der Rheinau-Initiative dürfen sich darauf berufen, dass sie einen gut eidgenössischen Kampf im Dienste des Rechtes kämpfen. Es geht ihnen um die Universaltheit des Rechtes, die Wiederherstellung der verletzten rechtsstaatlichen Ordnung. Was korrigiert werden soll, ist mitnehmen ein «missliebiger», sondern ein *gesetzlich fragwürdiger Verwaltungsakt*. Wer diesen Kampf unterstützt, schützt unsere Demokratie in besonders wirkungsvoller Weise gegen die Kräfte des Rechtsverfalls, gegen die Machtpolitik der vollendeten Tatsachen (was der forcierte Bau des Kraftwerks Rheinau beweckt!), gegen die Willkürtendenzen der Bürokratie als ein Staat im Staate.

Darum stimmt jeder Schweizerbürger im Namen des Rechtes und in heißer Liebe zu den einzigartigen Schönheiten seiner Heimat ein überzeugtes *Ja!* - h-

Ausschanklizenzen in den letzten 10 Jahren aufgelassen und nicht erneuert oder übertragen wurden. Das zweite und letzte Dekret verbietet die Produktion und den Vertrieb (in Frankreich und Algerien) von allen alkoholhaltigen Getränken der Apéritif-Kategorie «Vins toniques», die mehr als 18° aufweisen, ferner der sogenannten «sanisierter Spirituosen» (Pernod, Pastis etc.), die über 45° enthalten, und schliesslich auch der Apéritifs oder Digestifs vom Typ der «Bitters, Amers, Goudrons oder Gentianes», die weniger als 200 g Zucker, aber mehr als 30° Alkohol enthalten. Das französische Gastgewerbe hält diese eigentliche «Prohibitionsmassnahme» deswegen für unwirksam, weil ähnliche Verbote im Kriege nur eine Ausweitung der Schwarzdestillation und des Schwarzhandels mit fesselhaften Ersatzapéritifs zur Folge gehabt haben. Ob eine gleiche Entwicklung heute, wo die Versorgungs- und Verbrauchsverhältnisse wesentlich anders liegen als im Krieg, zu befürchten ist, bleibt abzuwarten...

Die Regierung scheint sich im übrigen des Umstandes bewusst zu sein, dass sie auch mit den neuen Dekreten vorerst eher an *symptomen* herumkuriert, als dass sie sich damit an die Wurzel des Übels heranwagt. Eine Reihe von französischen Zeitungen habe mit Recht darauf hingewiesen, dass der «Alkoholteufel» Frankreich seit dem Kriege bei weitem nicht die tatsächlich eingetretenen und ziffernmässig nachweisbaren Verheerungen an der Volksgesundheit angerichtet hätte, wenn die früheren Regierungen rechtzeitig für Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse und insbesondere für die *Sanierung des Wohnungswesens* gesorgt hätten. So aber hat man sehr viel schlecht bezahlte Arbeiter und Angestellte, ja viele jungverheiratete Ehepaare aus Elendsquartieren, sozusagen mit Gewalt, in das nächste «Bistro» und demgemäss auch zu verstärktem Konsum von Alkohol getrieben... Dem gesunden Sinn und der Logik, die den «Français moyen» von jenen auszeichnen, wird man erlassen dürfen, auch unter der neuen Gesetzgebung den richtigen, goldenen Mittelweg zu wählen. Jedefalls wird man den Bemühungen der französischen Hoteliers und Restauratoren, die nationalen wie die internationalen Folgen jeder übertriebenen «Prohibition»-Gesetzgebung sachlich abzuwehren, auch jenseits der französischen Grenzen mit Interesse folgen. Dr. Walter Bing (Paris)



Das Bild zeigt von links nach rechts: Herr Jack Gauer, Besitzer des Hotels Schweizerhof, Bern, im Gespräch mit Herrn Curt W. Peyer (SH), Direktor des bekannten Hotels Excelsior Copacabana in Rio de Janeiro (Brasilien)

Herr Jack Gauer war kürzlich mit seiner Gattin im Hotel Excelsior Copacabana, Rio de Janeiro, abgestiegen, wo die Besitzer dieses bekannten brasilianischen Hauses ihm zu Ehren einen Empfang veranstalteten, um Herrn Gauer in persönlichen Kontakt mit Vertretern der amerikanischen Botschaft, der Schweizer Legation, der führenden Fluggesellschaften und der bekannten Reiseagenturen zu bringen.

Es ist das erstmal, dass Herr Gauer eine so ausgedehnte «public relations tour», diesmal auch nach Südamerika, unternahm, um mithuzuhelfen, die Beziehungen zwischen Südamerika und der Schweiz enger und intensiver zu gestalten.

## Beginn der «Prohibition» in Frankreich?

Die französische Regierung hat, nach vergeblichen Anstrengungen früherer Regierungskoalitionen, nun endlich einen ernsthaften Anfang zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs gemacht. Es ist sicherlich ein rein zufälliges, zeitliches Zusammentreffen, dass die Ankündigung zum verschärften Kampf nicht nur gegen den Alkoholkonsum, sondern auch gegen die Brantwein- und Schnapsüberproduktion 8 Tage vor Anberaumung des Jahreskongresses der «Fédération Nationale des Industries Hôtelières» erfolgte, die Mitte Oktober in Paris, unter dem Vorsitz Jean Nougarès, des Präsidenten der «Union Nationale des Cafetiers, Limonadiers et Débitants de Boissons», stattfand. Aber dieser Zufall prägte gerade dem genannten Kongress gewiss dramatische Momente auf. - Die Tragweite der neuen Massnahmen geht weit über die Grenzen Frankreichs hinaus und interessiert auch das Schweizer Hotel- und Gastwirtgewerbe insofern, als es sich nicht nur um einschneidende administrative, sondern auch um *fiskalische* Massnahmen handelt. Die französischen Berufsverbände gehen allerdings insofern mit den neuen «Prohibitionspolitik» der Regierung Mendès-France einig, als vorerst einmal die *Überproduktion an Trinkalkohol* und das aus ihr resultierende Überangebot durch *Beschränkung der Lizenzerteilungen* an die vielgenannten und gerade von den Gastwirten viel befürchteten «Bouilleurs de cru» in Zukunft eingedämmt werden soll. Diesem Zweck dienen die beiden ersten Dekrete, die alle seit 1952 neu erteilten Lizzenzen - es handelt sich insgesamt etwa um eine Million kleiner Gelegenheits-schnapsbrenner auf dem Lande - mit dem Ende der laufenden Campagnen als hinfällig erklärt und um übrigen die Verabfolgung neuer Lizenzien davon abhängt macht, dass der Interessent einen festen Wohnsitz nachweist und sich dementsprechend der Fiskalkontrolle unterwirft. Auf technischem Gebiet wird der Erwerb und die lehrlinweise *Verabfolgung von Destillationsapparaturen* («alambics»), die bisher frei vertrieben werden konnten, der steuerlichen Anzeigepflicht und der *geweilligen behördlichen Genehmigung* unterworfen. Diejenigen Einrichtungen, die wegen Niederneuerung der Lizenz oder aus sonstigen Gründen unbewilligt bleiben, können eingezogen werden, wobei der Staat den Eigentümer entschädigt. Jede Art (auch in kleinstem Umfang) von «schwarzem Schnapsbrennen» wird in Zukunft mit allen behördlichen Mitteln auf das schärfste unterdrückt, und die von der Regierung angekündigte «strengste Kontrolle» wird dazu führen, dass alle diese Produktionsstätten für illegale Trinkalkoholproduktion (deren Kapazität angeblich bisher 600 000 Hektoliter pro Jahr überschritten!) radikal ausgebunden und als verbotene Anlagen gegebenenfalls sogar zerstört werden können. Für jeden, der die französischen Verhältnisse kennt, unterliegt es keinem Zweifel, dass die Regierung hier nicht nur einer politischen Kraftprobe gegenüber den beteiligten Agrarkreisen und den Vertretern dieser Kreise im Parlament entgegengesetzt, sondern dass es auch einer grundlegenden Reform des Fiskalkontroll- und insbesondere des Alkoholregimesystems bedarf, um die neuen Dekrete mit der nötigen Autorität durchzuführen...

Wenn sich somit die Hoteliers der Erkenntnis gebeugt haben, dass man den in den letzten 10 Jahren grässernden Missbrauch der Kleindenstillation von Trinkalkohol energisch bekämpfen müsse, macht sich in Kreisen der französischen Restauratoren und Schankwirte, ja sogar bei den Luxus- und Ersklasshotels mit Barbetrieb jetzt schon eine *tiefliegende Opposition gegen den Teil der neuen Dekrete* geltend, die sich mit der *Einschränkung des Alkoholkonsums* befasst. Völlig handelt es sich dabei nur um diejenigen Massnahmen, die im Rahmen der «Vollmachten» ergriffen werden können, also weder um die Beschränkung der Gewerbefreiheit der Alkoholausschankstellen (Herabsetzung des «numerus clausus»), Beschränkung der Ausschankzeiten nach englischem Vorbild, noch um die Erhöhung der Schankenzabühren. Diese Massnahmen sollen dem Parlament in Form von Gesetzesdekret vorgeschlagen werden, wobei abzuwarten bleibt, ob sich für ihre Annahme eine Mehrheit findet. Wir sehen deswegen auch davon ab, die wohlfühlmerkten Argumente zu wiederholen, welche unsere französischen Hotel- und Restauratorenkollegen in einer Entschlüsselung des Pariser Nationalkongresses gegen eine numerische Beschränkung der Schankstellen mit Vollkonzession und vor allem gegen ein Verbot des Ausschanks von Brantwein, Rum und Schnäpsen und stark alkoholhaltigen Apéritifs vor 10 Uhr morgens geltend gemacht haben. Dagegen ist es für das Schweizer Hotel-, Restaurateur- und Gastwirtgewerbe heute schon von Interesse, dass in einem Dekret, das nunmehr in Kraft getreten ist, jede *Preisunterbindung* für alkoholartige Getränke in *Werksanitäten* und *Betriebscooperativen* untersagt wird, und dass es also jetzt nicht mehr angängig ist, dass Werksangehörige vom Besuch öffentlicher Schankstätten durch die unlautere Konkurrenz dieser Sozialinstitutionen grosser Betriebe (mit Vollkonzession) abgehalten werden. Anderseits beweckt dieses Dekret natürlich auch die Einschränkung des Alkoholkonsums während der Arbeitszeit...

die gewöhnlichen Leute, sondern auch die Regierung und die Verwaltung an Recht und Gesetz gebunden sind. Die Befürworter der Rheinau-Initiative dürfen sich darauf berufen, dass sie einen gut eidgenössischen Kampf im Dienste des Rechtes kämpfen. Es geht ihnen um die Universaltheit des Rechtes, die Wiederherstellung der verletzten rechtsstaatlichen Ordnung. Was korrigiert werden soll, ist mitnehmen ein «missliebiger», sondern ein *gesetzlich fragwürdiger Verwaltungsakt*. Wer diesen Kampf unterstützt, schützt unsere Demokratie in besonders wirkungsvoller Weise gegen die Kräfte des Rechtsverfalls, gegen die Machtpolitik der vollendeten Tatsachen (was der forcierte Bau des Kraftwerks Rheinau beweckt!), gegen die Willkürtendenzen der Bürokratie als ein Staat im Staate.

Darum stimmt jeder Schweizerbürger im Namen des Rechtes und in heißer Liebe zu den einzigartigen Schönheiten seiner Heimat ein überzeugtes *Ja!* - h-

## A la gloire des «Restaurants de Tourisme»

Petit compte-rendu sur un grand Congrès par notre correspondant parisien

Un «grand Congrès» s'est tenu à Paris, le 20 octobre dernier. Ce fut celui de la «section nationale des restaurants de tourisme». La notion «menu touristique» n'est pas encore connue de tous les Français et encore moins de tous les touristes étrangers. Rappelez aux lecteurs de notre Revue que ces menus sont offerts aux prix majeurs que voici: Luxe et \*\*\*: de 1200 à 2000 fr. - «Grande carte» \*\*\*: 800 fr. - «Moyenne carte» \*\*: 500 fr. et «Familiale» \*\* 350 fr. les prix fixes s'entendent sans service de 12 à 15 %, mais le «couvert» est compris. Et pourtant ces restaurants et leurs menus méritent d'être mentionnés, d'être cités comme une preuve de solidarité professionnelle, de conscience et de vérité hôtelière.

Les restaurateurs sont d'abord solidaires avec leurs collègues hôteliers; les soucis des hôteliers sont leurs soucis, les buts de leur action sont les mêmes que ceux formulés et poursuivis par les représentants de la «section hébergement» de l'hôtellerie. Aussi ont-ils discuté, devant une salle archicomble, toutes les questions qui intéressent nos collègues hôteliers, à savoir :

- Les restaurants devant la réforme fiscale: les comptes E.F.A.C. (c.-à-d. les comptes alimentés par des recettes en devises); les crédits d'équipement; les charges sociales; les allégements indispensables à apporter à la restauration; l'apprentissage; les stages à l'étranger; le registre d'entrées et sorties;

et de nombreuses questions diverses. Il est vrai que l'ordre du jour comprenait également les sujets intéressant particulièrement les restaurateurs et notamment - à côté des menus touristiques - la formule du «tout compris» et la propagande en faveur des restaurants et de leur cuisine renommée.

### Les doléances des restaurateurs

L'accent a été mis particulièrement sur les avantages à accorder à la restauration et à l'hôtellerie qui sont des supports essentiels de la consommation des produits français. Le restaurant est, en particulier, la vitrine de notre production où les produits de notre sol sont présentés dans les meilleures conditions, a déclaré le président François.

Or, les restaurants demandent que les avantages accordés à l'ensemble des industries exportatrices soient également accordés à leur activité, leur situation par rapport à celle des pays voisins risquant de devenir critique du fait des charges de tous ordres qu'ils subissent.

Notre profession, a dit M. François, a été trop souvent discréditée injustement. En effet, au cours du Congrès, de nombreuses factures de restaurants et hôtels de pays voisins ont été présentées où le service est chiffré en plus des prix, sans que cela ne provoque aucune réaction de la part des clientèles et de la presse. Le désir des professionnels est de voir la pratique en matière de service, actuellement en vigueur, se continuer, étant donné que certaines régions pratiquent des prix avec le service non inscrit et d'autres «service compris».

Le président François craint que la publication générale des prix, service compris, ait comme répercussion la présentation de prix français plus élevés; c'est pour éviter des malentendus de ce genre que les restaurateurs français préfèrent laisser à chacun la

liberté de présenter sa facture comme il veut. C'est un point de vue qui se défend, mais qu'il nous soit permis de faire à nos amis restaurateurs d'outre-Jura une suggestion bienveillante. N'y a-t-il aucune possibilité d'incorporer dans les prix de la carte le fameux «couvert», ce montant qui varie, selon la catégorie de l'établissement, entre 30 et 300 francs.

### La question des «couverts»

Certes... le pain à discrétion, le beurre sur table, le linge, le couvert proprement dit avec un verre pour chaque vin et pour l'eau minérale... tout cela se paye et ne se paye pas trop cher, si l'on pense aux nappes en toile cirée ou aux serviettes de papier qu'on trouve dans certains pays - et même en Suisse... Mais ne serait-il pas logique que les restaurateurs qui ont fait des «menus touristiques» une institution rendant honneur à toute la profession fassent courageusement un «pas en avant en supprimant le «couvert» calculé à part. N'en déplaise à ces grands restaurants parisiens qui ont fait la gloire de la gastronomie française... ce serait plus avantageux, pour eux comme pour leurs clients, s'ils augmentaient les prix de chaque plat de 30 à 50 francs au lieu d'ouvrir l'addition avec la somme - d'ailleurs relativement modeste - qui couvre le «couvert».

L'indéniable fait que la formule moderne du «menu à prix fixe» des restaurants de tourisme gagne de plus en plus d'adhérents, n'empêche nullement de déployer les efforts les plus méritoires en faveur de la cuisine gastronomique, dans le cadre classique des repas à la carte. Dans cet ordre d'idée, il importe de mentionner le déjeuner - entre deux séances de travail - préparé avec tous les soins par notre collègue M. Pignard, gérant du restaurant de la plateforme de la Tour Eiffel, ainsi que le banquet du soir donné dans les salons de l'Hôtel George V - en accord - et quel bel accord! - avec les grands crus bordelais! Il est vrai que les deux menus n'étaient pas «touristiques», mais ils étaient tout ce qu'il y avait de plus parisiens... et l'on s'en souviendra...

Clôturons ce petit compte-rendu sur un grand congrès en félicitant M. Julien François et ses collaborateurs de la nouvelle édition du «Guide 1954», contenant noms et adresses de tous les restaurants de France et de Navarre.

Dr W. Bg.

P. S.

J'apprends à l'instant que notre collègue M. Caspar Manz (Hôtel St-Gothard à Zurich) se propose d'introduire prochainement dans son nouveau «Grill Room» la formule «Couvert». Il est d'avis que le calice séparé de la vaisselle, de l'argenterie de table, d'un linge impeccable et d'un service particulièrement soigné mérite d'être étudié par les restaurateurs suisses. Nos amis français comprennent que dans ces conditions je préfère laisser ouverte la question, si le «couvert» figurant sur les cartes des grands restaurants français, doit être maintenu ou aboli. Nos lecteurs ont la parole... Pour ou contre le fameux «couvert»... l'Auteur

### Englische Automobilisten urteilen über die Schweiz

Un längst hat ein Einsender in der Zeitschrift für den englischen Automobilismus - «The Motor» - die Strassen, die Verkehrszustände, die Preise für Reparaturen in schweizerischen Garagen und anderes schwer geringer und beigefügt, er werde sich nicht mehr in die Schweiz begeben, bis etwas geschehen sei, um die geschilderten Mißstände zu beheben.

In der neuesten Ausgabe derselben Zeitschrift ist

nun von einem andern Einsender eine Entgegnung erschienen, in der unterstrichen wird, die Bemerkungen des ersten Einsenders über schlechten Strassenbelag seien vollkommen unverständlich. Selbst die Alpenpässe seien zum grössten Teil gut belegt und wundervoll angelegt. In einem gebirgigen Land müsse man Kurven in Kauf nehmen. Unfälle gebe es nicht viele. Die Kinder auf Fahrrädern seien weit besser diszipliniert als in England. Polizeilichen Fallagen wegen Übertritt der Geschwindigkeitsgrenze gleich wie in England gebe es auch nicht. Das Benzin sei im Preis ungefähr gleich wie in England. Das Parkieren in der Schweiz sei wesentlich leichter als in England, und überdies sei die grosse Mehrzahl der Verbottabellen dazu da, dem Verkehr zu helfen und nicht, ihn zu behindern. Was die Gebühren für Bedienung in den Garagen betreffe, so betragen sie ungefähr einen Drittel derer in England, und ausserdem gehe die Bedienung Hand in Hand mit einer ungewöhnlichen Höflichkeit, Aufmerksamkeit und sogar Willigkeit, zu jeder Tages- und Nachtzeit zu helfen. Schliesslich rügt der zweite Einsender an der Kritik des ersten, dieser habe es ganz unterlassen, den auszeichneten SOS-Dienst für Automobilisten zu erwähnen, der im ganzen Lande existiere. «Meine einzige Klage gegen die Schweiz ist», so schliesst dieser Brief, «dass die hohen Preise mich zwingen, meine Pennies sorgfältiger zu zählen.»

### Aus den edelsten Gewächsen der Champagne



Champagne  
HEIDSIECK & CO. MONOPOLE

Dry Monopole (brut) Red Top (sec) Monopole (demisec)

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

## ASTA Convention in San Francisco

Sz. Der touristischen Organisationen internationaler Art sind viele. Wenige aber geniessen die Bedeutung und das Ansehen der *American Society of Travel Agents (ASTA)*. Dies gilt in besondern für die Vereinigten Staaten und Kanada.

Vom 1. bis 5. November fanden sich in der schönen Stadt am Goldenen Tor im Rahmen der 24. Jahrestagung der ASTA gegen 1600 Fachleute des Fremdenverkehrs aus rund 60 Staaten ein. Die Teilnehmerliste wies vor allem Reisebüroleute aus den Vereinigten Staaten und Kanada auf. Aber auch aus der Schweiz und anderen touristisch interessierten Ländern begaben sich Vertreter angesehener Reisebüros und Organisationen des Fremdenverkehrs nach Kalifornien, um als Aktivmitglied der ASTA oder als zugewandte Mitglieder (Allied member) ihre Zugehörigkeit zu dieser weltumspannenden Vereinigung zu bekunden. Nach den Satzungen will die ASTA nicht nur die materiellen Interessen ihrer Mitglieder fördern, sondern gute Beziehungen zu wichtigen Exponenten des Fremdenverkehrs und zum reisefreudigen Publikum unterhalten. Die ASTA sucht auch die Reiselust zu heben und das Publikum auf die vielseitigsten Dienste der Reisebüros aufmerksam zu machen. Sie bekämpft den unfauln Wettbewerb unter den Reisebüros.

Die auf der ganzen Linie glänzend organisierte Tagung begann mit einer feierlichen Eröffnungsitzung in der Oper. Dem Vortrag des Symphonieorchesters von San Francisco folgten zahlreiche Begrüßungen durch die Spitzen der grossen Organisationen. Praktisch gesehen, bot diese Veranstaltung eine willkommene Möglichkeit zu gegenseitiger Führungnahme. Die folgenden Tage waren mit geschäftlichen Sitzungen ausgefüllt, die zumeist für Aktiv- und zugewandte Mitglieder getrennt durchgeführt wurden. Zur Auflockerung des geschäftlichen Teils hatte das Organisationskomitee ein reichhaltiges Ausflugsprogramm vorbereitet, das es den Delegierten ermöglichte, die aussergewöhnlichen Schönheiten der Umgebung San Franciscos kennen zu lernen und damit die Fachleute mit den besondern natürlichen, klimatischen und touristischen Vorsprüchen Kaliforniens, eines Touristenlandes eigener Prägung, vertraut zu machen.

Einem besonderen Interesse begegneten die offenen Aussprachen (Seminarien), die getrennt nach Sachgebieten durchgeführt wurden. Es bestanden Arbeitsgruppen für Fragen des Bahn-, Schiffs- und Lufttransports und in andern Gemeinschaften wurden Probleme der fachlichen Ausbildung, der offiziellen Verkehrsbüros, der Tourenprogramme und der Hotelerie behandelt. Die Beteiligung an diesen Aussprachen, in denen der trockene Humor der Amerikaner die Schwerfälligkeit geschickt meisteerte, war außerordentlich rege und bot eine gewisse Klärung der gelegentlich weit auseinander gehenden Meinungen.

Zahlreiche Organisationen benutzten die Anwesenheit bedeutender Fachleute zu Empfängen, wobei sich die Veranstaltung der touristischen Landesorganisation Hawaiis einer besondern Beliebtheit erfreute. Die Ha-

waiianer zauberten in den Saal eines der grössten Hotels soviel an Folklore und Atmosphäre, dass die über tausend Delegierte zahlende Zuhörer- und Zuschauerschaft weit über den offiziellen Schluss der Veranstaltung hinaus angeregt zusammenblieb.

Die Schweiz war durch eine hälftnärmässig starke Delegation vertreten. Ausser Vertretern der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, der Schweizerischen Bundesbahnen und der Swissair fanden sich Beauftragte lokaler Organisationen und wichtiger Reisebüros sowie Hoteliers und Geschäftleute ein. Die schweizerische Delegation wurde von Bürgermeister E. Robinson empfangen. Sie lud im Zusammenhang mit ihrer Bewerbung um die Zuteilung des nächstjährigen Kongresses auch die Presse ein. Die bekannte Uhrenfirma Gubelin benützte die Gelegenheit, Delegierte und Freunde der Schweiz im Zusammenhang mit ihrem hundertjährigen Geschäftsjubiläum in einer intimen Feier zu empfangen.

Die abschliessende Generalversammlung nahm die zusammenfassenden Berichte der Präsidenten der Arbeitsgruppen entgegen und bot verschiedenen Landesvertretern Gelegenheit, sich um die Übernahme kommender Jahresversammlungen zu bewerben. Für das Jahr 1955 standen Kuba (Havanna) und die Schweiz im Feuer. Florian Niederer von der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung verstand es ganz ausgezeichnet, sich der amerikanischen Kongressmentalität anzupassen und das grosse Auditorium für unser Land zu begeistern. Man konnte sich des Eindrückes nicht erwehren, dass sich wohl eine starke Mehrheit der Delegierten in wenigen Wochen in der schriftlichen Abstimmung für unser Land entscheiden wird, wenn nicht inzwischen reale Überlegungen (Wegfall der früheren Vergünstigungen für mitreisende Angehörige und für die Allied-Mitglieder) das näher gelegene Kuba bevorzugen lassen. Jedenfalls aber war es erfreulich, die grossen Sympathien feststellen zu können, die unser Land in aller Welt genossen darf. Für die Durchführung des ASTA-Kongresses in der Schweiz ist das Touristengebiet des Genfersees vorgesehen, wobei die Organisation dieser bedeutenden Veranstaltung in Lausanne konzentriert sein wird. Der heute in den Vereinigten Staaten vorhandene Goodwill für unser Reiseiland ist zur Hauptasche das Verdienst der beiden Agenturen der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung in Newyork und San Francisco sowie der Swissairvertretungen in New York, Chicago, Cleveland und San Francisco, deren Arbeit jede Unterstützung verdient. (N. Z. Z.)

### Minderwertigkeit des WIR-Geldes

Das unter den Mitgliedern des WIR-Wirtschaftsringes und oft auch über diesen Kreis hinaus zirkulierende WIR-Geld erscheint in Form von speziellen WIR-Checks. Das ist auch der Grund, weshalb dieses «Geld» sehr oft verglichen wird mit irgendwelchen an-

dern Checks, wie Postcheck oder Bankcheck. Dass dieser Vergleich nur zum kleinen Teil richtig ist, ergibt sich aus den Verwendungsmöglichkeiten der WIR-Checks.

Ein normaler Bank- oder Postcheck ist lediglich ein rechtlicher Vertreter von Bargeld. Seine Verwendungsmöglichkeit entspricht – abgesehen von einigen Formalitäten, welche erforderlich sind zur Sicherung der mindestens drei an einer Transaktion Beteiligten – denjenigen des Bargeldes. Demgegenüber ist die Verwendbarkeit eines WIR-Checks scharf begrenzt. Er kann nur unter den Mitgliedern der WIR-Organisation und den Sympathisanten zur Bezahlung von gegenseitigen Beziehungen und Lieferungen gebraucht werden. Die Folge dieser Beschränkung ist sofort klar. Mit «WIR-Geld» können somit keine Arbeitslöhne bezahlt werden; es steht jedermann frei, sich zu weigern, WIR-Checks an Zahlung zu nehmen: es wird niemanden einfallen, Steuern oder irgendwelche andern Abgaben an den Staat mit WIR-Checks zu bezahlen. Damit aber nicht genug. Während es unbeschränkt möglich ist, die gesetzliche Landeswährung auf irgendwie Weise zinstragend anzulegen, um einerseits Reserven zu schaffen und anderseits der Wirtschaft Mittel zur Weiterentwicklung zur Verfügung zu stellen, ist der Besitzer von WIR-Geld gezwungen, sein «WIR-Vermögen» weiterzugeben. Aber auch diese Weitergabe, welche durch effektiv erzwungenen Anschaffungen erfolgt, die oftmals bei der soeben geschilderten Anlagentmöglichkeit des «Normalgeldes» nicht getätigt würden, ist wiederum durch den im voraus eng beschränkten Kreis der «WIR-Geldnehmern» begrenzt.

Geld ist nach allgemeinen Begriffen ein allseitig gültiges Tauschmittel. WIR-Geld hingegen bildet einen Eingriff in die wirtschaftliche Gestaltungsfreiheit der Beteiligten. Bei der unentwirrbarer Verflechtung unserer Wirtschaft stellt es einen Fremdkörper dar, dessen Minderwertigkeit nur allzu klar zutage liegt.

### AUSKUNFTSDIENST

#### Vorsicht in der Kreditgewährung an Reiseagenturen

Den Hoteliers wird dringend empfohlen, Kredite nur international bekannten und bewährten Reiseagenturen zu gewähren, resp. Coupons nur von solchen Firmen anzunehmen. In allen andern Fällen sollte Vorauszahlung die Regel sein, denn auch die Reisebüros erhalten das Geld von ihren Klienten sofort. Vorsicht kann vor Verlusten bewahren. In Zweifelsfällen wende man sich betreffend Informationen an das Zentralbüro SHV.

#### A propos unerwünschte Verkehrsreklame

Unser Mitgliedern sei in Erinnerung gerufen, dass der Schweizer Hotelführer, als das anerkannt beste

**Todesanzeige**

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

**Frieda Januth-Bürtsch**  
Hotel Vorab, Flims

nach langem, geduldig ertragtem Leben, in ihrem 75. Altersjahr in die Ewigkeit eingegangen ist.

Am 21. November wurde

**Herr**

**Moritz Degiacomi-Trefzger**  
Fuhrhalter und Hotelier

im Spital Poschiavo im 63. Lebensjahr nach langer, schwerer Krankheit unerwartet rasch in die ewige Heimat abberufen.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

**Namens des Zentralvorstandes**  
der Zentralpräsident  
**Dr. Franz Seiler**

Werbemittel der schweizerischen Hotellerie im In- und Ausland, es überflüssig macht, in den zahllosen Reklamepublikationen privater Herausgeber, über deren Werbewelt keinerlei sichere Anhaltspunkte bestehen, gutes Geld nutzlos anzulegen. Neue Reklameoffer, deren Urheber es auf die Taschen der Hoteliers und weiterer Fremdenverkehrsinteressenten abgesehen haben, tauchen immer und immer wieder auf. Vorsicht, Reserve und wenn nötig Rückfrage beim Zentralbüro SHV sind angezeigt.

Einem Teil der heutigen Ausgabe unseres Fachorgans liegt ein Prospekt über «Fendant» der Propagandastelle für Erzeugnisse der Walliser Landwirtschaft (OPAV.), Sitten, bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

**taufisch  
konserviert...**



**frühlingzart  
serviert!**

**Scana Spinat**

**wirklich unübertroffen!**

SCANA-LEBENSMITTEL A.G. ZÜRICH Tel. (051) 28 36 33

**NEU**

**VIM bringt Glanz und  
Sauberkeit wie noch nie!**

Das neue hochaktive VIM sorgt für ein tadellos gepflegtes Haus:

- sein milder Speialschaum löst Fett und Schmutz doppelt so schnell und mühelos.
- es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen.
- ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.
- es ist vorteilhaft im Preis – noch vorteilhafter in der Grosspackung.

Kaufen Sie VIM im Kessel  
zu 10 oder 15 kg!

Profitieren Sie  
von der speziell für Sie  
geschaffenen Gross-  
packung! Sie kaufen  
billiger ein... und auf  
Wunsch erhalten  
Sie dazu gratis  
einige Streudosen  
zum Nachfüllen.



**Seit 1875**

**Winterthur UNFALL**

SCHWEIZERISCHE UNFALLVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT  
IN WINTERTHUR

**Vergünstigungen**  
für Mitglieder des Schweizer  
Hotelier-Vereins ab Abschluss  
von Einzelauf-, Dritthaft-  
pflicht- und Unfallversiche-  
rungen für das Personal.

## Hotel Garni-Dancing-Café

à vendre  
cabinet sans suite, Lausanne, comportant immeuble, installation, mobilier, lingerie, etc. Recettes importantes prouvées. Prix total 870 000 francs. Nécessaire complant Fr. 280 000. – après hypothèques. Amour solvables et évidemment la possibilité de faire un paiement négocié obtiendront sans engagement tous renseignements nécessaires. S'adresser à l'Agence Immobilière J. P. Graf, 44, Av. de la Gare, Lausanne, Tel. 227238 ou 2287223.

## Unsere Nelken

schaffen eine freundlichere  
Atmosphäre

Wir importieren täglich frisch geschnittene Nelken aus der Riviera. Verlangen Sie telephonisch unsere Tagespreise. Unsere Spedition arbeitet prompt und zuverlässig.

**FRITZ & CO., CHUR**  
Telephon (081) 21517.

**Gesucht**  
auf 1. Dezember in Jahresschleife tückige  
**Restaurationstochter**

Offeraten mit Zeugnisschriften und Photo an  
Hotel Stadthaus, Burgdorf, Tel. (034) 23 85 55.

**Gesucht**  
ins Ober-Toggenburg, Eintritt Mitte Dezember  
**Restaurationstochter  
Obersaaltochter**

Offeraten erbeten an Dir. C. Meier, Hotel Säntis,  
Unterwasser.

**PORTO HUNT**

Established previous to 1679  
Agents pour la Suisse  
**B. JORDAN-VIELLE & FILS, NEUCHATEL 3**

## Un événement gastronomique au Casino de la Ville de Bâle

### Le 118e Dîner Plumon

Après avoir subi une longue éclipse pendant les années de guerre et d'après-guerre, la gastronomie a repris ses droits et l'art de bien manger connaît en Suisse un renouveau dont nous ne pouvons que nous réjouir. Parmi les innombrables manifestations gastronomiques, un dîner Plumon constitue un événement exceptionnel. L'on peut donc féliciter M. *Emilio Casanova*, directeur du Casino de Bâle, d'avoir réussi avec l'aide de M. Plumon à faire revivre une époque qui paraît bien loin de nous – celle où *Brillat-Savarin* et *Antonin Carême* étaient les maîtres incontestés de la gastronomie française.

Il ne s'agissait pas seulement de ressusciter pour les convives des recettes qui sont d'une subtilité et d'un raffinement rares, mais encore d'accompagner ces mets choisis d'une trentaine de vins et de Champagnes venant directement de chez de bons producteurs français. Si la formule du grand dîner-dégustation a des avantages, il nous semble ici que M. Plumon pêche – du moins aux yeux de ceux qui ne sont pas habitués à de tels fastes – par excès de bien faire et que l'abondance des vins a nui au côté purement gastronomique du dîner.

Parodiант le poète, on pourrait dire :

*« L'on voudrait s'arrêter à un vin que l'on aime,  
Et le vin qui le suit est déjà sur vos lèvres. »*

Il n'en reste pas moins que l'organisation d'un tel dîner – surtout à notre époque de boîtes de conserves et de snack-bars – est une entreprise dont on soupçonne peu les difficultés qu'elle suscite, le goût qu'elle exige et le travail qu'elle nécessite. Après avoir composé un dîner historique rappelant l'âge d'or de la gastronomie française, il faut procéder à de multiples dégustations pour établir l'ordre dans lequel cette gamme chromatique... de vins sera servie. Il faut encore trouver le cadre approprié fait de beauté et d'élégance, car la plus petite faute de goût détonnerait gravement dans un ensemble aussi harmonieusement conçu.

La gageure a été tenue. L'expérience de M. *Plumon* qui organisait son 118e dîner, les talents d'hôtelier de M. *Emilio Casanova*, qui avait donné la mesure de ses capacités en dirigeant le restaurant international de l'HOSPES, la compétence de ses collaborateurs – parmi lesquels nous citons spécialement M. R. *Richter*, directeur du restaurant, W. *Schiess*, chef de cuisine, et la coopération enfin de M. C. *Tuor*, professeur à l'école hôtelière de la SSH, qui était venu de Lausanne avec 43 élèves et anciens élèves de notre école professionnelle pour assurer un service parfait – ont permis d'atteindre un résultat qui n'était pas loin de la perfection.

Qui étaient *Brillat-Savarin* et *Antonin Carême* ?

Puisque le menu leur est consacré, évoquons en quelques lignes les maîtres de l'art culinaire qui présidèrent à ce 118e dîner :

*Brillat-Savarin* (1755-1826) et *Antonin Carême* (1784-1833).

*Brillat-Savarin*, qui fut un des grands hommes de son époque, étant à la fois législateur, magistrat, écrivain, médecin, astronome, archéologue et musicien, eut une existence très mouvementée en raison des événements politiques de son époque.

Député à la Constituante, ce bourgeois de Belley (département de l'Ain), fut obligé par la Terreur de se réfugier en Amérique où il s'affirma un gourmet averti et un maître de l'art culinaire. Sous le Consulat, *Brillat-Savarin* fut conseiller à la Cour de cassation où il se montra bon juriste. Il est l'immortel auteur d'un ouvrage intitulé « la physiologie du goût » qui, à lui seul, a assuré sa célébrité. Il a été et reste le grand maître de la gastronomie française dont il a défini le code, les usages, les recettes et les préceptes.

*Antonin Carême* fut de son côté un grand technicien de la cuisine et il a laissé une œuvre considérable consacrée à l'art culinaire et à la pâtisserie.

Il a été chef des cuisines du Prince royal d'Angleterre, du Tsar, de François II d'Autriche et du Prince de Talleyrand lors du traité de Vienne. Il y déploya au service de son illustre maître toutes les ressources et les inventions de son Art qu'il porta à son apogée.

*Antonin Carême* a terminé sa carrière chez Rothschild, et est mort jeune à 49 ans comme beaucoup de cuisiniers qui honorent leur profession.

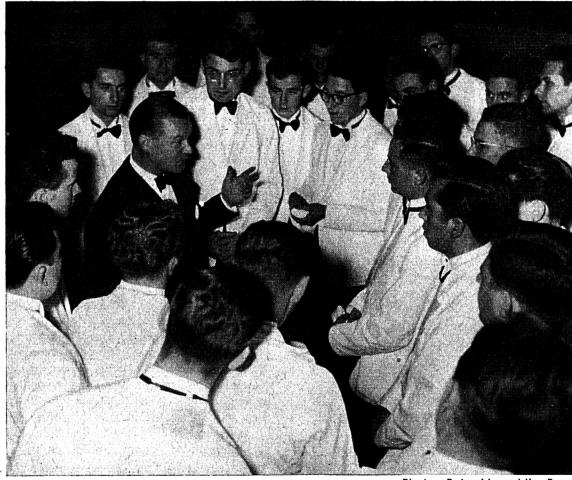


Photo : Peter Moeschni, Basel

Avant la bataille : M. Emilio Casanova donne ses dernières instructions aux 40 élèves et anciens élèves de l'Ecole hôtelière de la S. S. H. de Lausanne

daient à ce 118e dîner : *Brillat-Savarin* (1755-1826) et *Antonin Carême* (1784-1833).

*Brillat-Savarin*, qui fut un des grands hommes de son époque, étant à la fois législateur, magistrat, écrivain, médecin, astronome, archéologue et musicien, eut une existence très mouvementée en raison des événements politiques de son époque.

Député à la Constituante, ce bourgeois de Belley (département de l'Ain), fut obligé par la Terreur de se réfugier en Amérique où il s'affirma un gourmet averti et un maître de l'art culinaire. Sous le Consulat, *Brillat-Savarin* fut conseiller à la Cour de cassation où il se montra bon juriste. Il est l'immortel auteur d'un ouvrage intitulé « la physiologie du goût » qui, à lui seul, a assuré sa célébrité. Il a été et reste le grand maître de la gastronomie française dont il a défini le code, les usages, les recettes et les préceptes.

*Antonin Carême* fut de son côté un grand technicien de la cuisine et il a laissé une œuvre considérable consacrée à l'art culinaire et à la pâtisserie.

Il a été chef des cuisines du Prince royal d'Angleterre, du Tsar, de François II d'Autriche et du Prince de Talleyrand lors du traité de Vienne. Il y déploya au service de son illustre maître toutes les ressources et les inventions de son Art qu'il porta à son apogée.

*Antonin Carême* a terminé sa carrière chez Rothschild, et est mort jeune à 49 ans comme beaucoup de cuisiniers qui honorent leur profession.

### Le Menu

Mais présentons d'abord le menu qui fut servi aux quelque 150 convives, qui étaient venus ce soir là pour vivre dans la grande salle des fêtes du Casino de la ville de Bâle une soirée qui marquera dans leur souvenir.

#### MENU

##### BRIOCHE DE FOIE GRAS D'ALSACE *Brillat Savarin*

##### TORTUE CLAIRE *Brindilles diabolées* *Brillat Savarin*

##### TURBOTIN A LA FRANÇAISE *Antonin Carême*

##### ROSETTE D'AGNEAU A LA... *Antonin Carême*

#### SORBET

*à l'eau de vie de framboise*

##### POULARDE AUX TRUFFES *Brillat Savarin*

##### CHARLOTTE A LA PARISIENNE *Antonin Carême*

#### Ordre de service des vins

Dès l'entrée des convives avant le premier plat

Bordeaux : Entre-deux-Mers

Cramant vin nature de Champagne

Sur la brioche de Foie gras

*Muscadet*

*Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt*

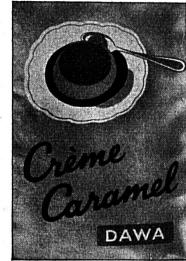
# Weisflog Bitter!

Seit 75 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

**Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ**

Inserate lesen... erwirkt vorteilhaftes Einkauf!

Un produit créé spécialement pour vous:



Sa préparation est des plus simples, il est avantageux et réellement excellent. La Crème Caramel DAWA, produit Wander dont les possibilités d'emploi sont multiples, est livrée par unités de 50 ou de 100 sachets et n'est en vente qu'à l'unité de la maison.

**Englisch** rasch und gründlich  
in unseren sehr intensiven Ganztags-Sprachkursen

Winterkurs: 5. Januar bis 2. April  
Frühjahrskurs: 13. April bis 11. Juni  
Prospekt sofort auf Verlangen. Tel. (041) 25551

Schweiz. Hotelfachschule Luzern, im Hotel «Montana»

Dr. A. WANDER S.A., BERNE

Téléphone (031) 55021

Junger Wirtsohn, 21jährig, gelernter Koch mit Praxis, Berner Fähigkeitsschein und Handelschule, Deutsch und Franz. in Wort und Schrift, sucht Stelle im Hotel (Jahres- oder Saisonstelle) als

**PRAKTIKANT**  
für Büro und Service

und allgem. Ausbildung. Offerten sind erbeten  
und Chiffre W P 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Château Minuty rosé  
Chanteloupeau

Entre la brioche et la Tortue Claire  
Rose de Cabernet  
Sur la Tortue Claire  
Muscat d'Alsace 1953  
Sur le poisson Turbotin  
Brand de Turckheim 1953  
Sporen

Entre le poisson et la rosette d'Agnéau  
Château du Mayne 1953  
Sur la Rosette d'Agnéau  
Gigondas 1947  
Laudun 1950

SORBET

Après le Sorbet  
Château Guibaud 1949

Sur la Poularde  
Château Gloria 1950  
Château Latour 1944

Fromages  
Clos Vougeot 1947

Entremets Charlotte Parisienne  
Château Caillou crème de tête 1950  
Château d'Yquem 1949

Entre Charlotte et café  
Porto Revisor

Café

Fine Champagne Courvoisier  
Framboise et Mirabelle Dolfi

Après le Café  
Pommery nature 1947  
Taittinger Brut 1949  
Mercier bl. de bl. 1949  
Taittinger Brut bl. de bl. 1949  
Salon Mesnil nature 1949

Pendant la soirée  
Vive Amiot Saumur  
Cramant brut 1950

\*

Le dîner avait été précédé deux jours auparavant d'un concours de dégustation, les participants ayant à identifier 14 vins champagne. Pendant le dîner, un concours qui avait pour thème « beauté et charme de la femme à table » mit beaucoup d'animation et permet aux convives de faire assaut d'esprit et de galanterie.

C'est donc une grande manifestation gastronomique et mondaine qui vient de se dérouler au Casino de la ville de Bâle. Septième du genre en Suisse, le dîner du Casino de Bâle succède à celui de l'Hôtel Plaza à Bruxelles et prélude à une série de manifestations gastronomiques que M. Plumon organisera l'année prochaine en Amérique.

## Gegen die Umfahrung von Brig

Aus Walliser Verkehrsreisen wird uns geschrieben: Das Problem der Umfahrungsstrassen wird seit einigen Jahren des langen und breiten diskutiert. Bevörter und Gegner vertreten jeweils ihren Standpunkt, wobei sowohl für den einen wie für den andern gute Argumente im Feld geführt werden können. Mag sich die Umfahrung einer Ortschaft logischerweise aufdrängen und allgemein begrüßt werden, so wird sie in einem andern Fall eine eher nachteilige Wirkung zeitigen. Es scheint deshalb richtig, dass man in jedem Fall auf die speziellen Bedürfnisse und Umstände abstellt, bevor am grünen Tisch von irgendeiner Amtsstelle aus ein Beschluss gefasst wird.

### Der aktuelle Fall Brig

Mancher Automobilist kennt die engen Strassenver-

Hochwertig und billig  
Speisefette  
„Martha“

Speisöl  
„Martha“

Tafelkunsthonig  
„Navaglia“

Kaffee und  
Zuckeressenzen

Tee

in Dosen (Portionen)  
Frit. Gallat, Lebensmittel,  
Näfels (GL).

**Duvets**

Halbdraum, 135 x 170, 48,-;  
Federkissen, 65 x 100, 18,-;  
Federkissen, 65 x 65, 14,-;  
Gut gefüllt. Rücknahme-Garantie. Gratprospekt.  
Zaugg, Fabrikation, Arch (Bern):

**Zu verkaufen**  
neue, solide

**Stühle**

schon ab Fr. 16,-

O. Locher, Baumgarten, Thun

Wir liefern laufend  
**Wirtschaftsstühle**

sehr solid und gefällig zu  
Fr. 17.50 und 24,- (letztere  
mit breiterer Zarge), sowie  
schöne

**Stabellen**

zu Fr. 42,- Möbelfabrik  
Gschwend AG, Steffisburg  
bei Thun, Tel. (033) 26312.

**Zu verkaufen**  
in gr. Stadt

**Tea-room**

Nähe Post und Bahnhof.  
Gr. Umsatz und Ertrag.  
Nöt. Kapital mindestens  
100.000,-  
Offeraten unter Chiffre A  
14921 Y an Publicitas, Bern.

**Musik-instrumente**

Occasion und neu. Verkauf,  
Tausch und Ankauf sehr günstig  
bei Bäbler, Schweizer-  
gasse 18 (beim Hauptbahnhof), Zürich, Tel. 237196.  
Preislisten gratis.

Inserieren bringt Gewinn

### Gesucht

für Sommersaison 1955, von Mitte April bis Mitte Oktober, bestausgewiesener, erstklassiger

**Küchenchef**

Diätkenntnisse notwendig. Ferner: erfahrener

**Diätkoch oder  
Diätköchin**

Anmeldung mit Photo, Zeugnisschriften und  
Gehaltsanspruch an Kuranzstalt Mammern, am  
Untersee (Thurgau).

Internationale Spitzenklasse! Franz Schmidtauer, der  
charmanter

**WIENER ALLEINUNTERHALTER**  
Nach 5 Monaten Weltaukort Bad-Gastein, im 2. Monat  
Charly's Schiffferschenke, Konstanz. Klavier, Akkordeon,  
Soli: II. Ungarische Rhapsodie, Leichte Kavallerie, Filigran-  
Valse, aus Tannhäuser und anderen. Niedrige Klavier-  
Vibraphon und Mikrofonlage. Gesang. Preis ab 1. Dezember  
1954. Erbrite Angebote: F. Schmidtauer, Bl. L. Bosch,  
Katzenbach 1, II. Stock, Konstanz (Deutschland).

### Gesucht

auf 1. Dezember sprachkundige

**BAR-LEHRTOCHTER**

Offeraten gell. an Restaurant Räblus, Pury-Bar, Bern.

Entre Charlotte et café  
Porto Revisor

Café

Fine Champagne Courvoisier  
Framboise et Mirabelle Dolfi

Après le Café

Pommery nature 1947

Taittinger Brut 1949

Mercier bl. de bl. 1949

Taittinger Brut bl. de bl. 1949

Salon Mesnil nature 1949

Pendant la soirée

Vive Amiot Saumur

Cramant brut 1950

Aspekte berührt und lassen durchblicken, dass sie bei einer umfassenderen Fragestellung vielleicht zu einer andern Schlussfolgerung gekommen wären.

Direktor J. Britschgi des Touring-Clubs der Schweiz lehnt aber in seinem weitergefassten Gutachten eine Umfahrung von Brig entschieden ab, da diese weder notwendig noch zweckmäßig sei. Für andere Ortschaften des Kantons Wallis (u. a. für Glis) könnten viel triftigere Gründe geltend gemacht werden als für Brig, das infolge seiner günstigen geographischen Lage

### Etappenort des Durchgangsverkehrs

ist. Mancher Simplonreisende schaltet in Brig einen Zwischenhalt ein, um Benzin zu fassen, Einkäufe zu machen, eine Mahlzeit einzunehmen oder zu übernachten.

Die wirtschaftliche Struktur von Brig weist vorwiegend touristischen Charakter auf. Brig ist die erste Visitenkarte für den Ausländer, der über den Simplon in die Schweiz einreist. Vom touristischen Standpunkt aus wäre deshalb eine Umfahrung sehr zu bedauern. Dazu kommt noch, dass heutzutage, im Zeichen des schnellen Verkehrs, immer weniger Reisende absichtlich malerische Orte und Kunstdenkmäler aufsuchen, es jedoch zu schätzen wissen, wenn sie ihr Weg zu Sehenswürdigkeiten hinführt, ohne dass hierfür besondere Wegweiser zu beachten sind.

Es steht ausser jedem Zweifel, dass

### die wirtschaftlichen Interessen von Brig

sehr eng mit dem Verkehr, besonders mit dem Simplonverkehr, verknüpft sind. In Brig kann man pro Tag mit einer Durchreise von durchschnittlich 2500 Motorfahrzeugen rechnen, wovon etwa 450 auf den Simplonverkehr entfallen mögen. Von diesen schalten 25 bis 35% einen Zwischenhalt in Brig ein. Diese Zwischenhalte sind es eben, welche das wirtschaftliche Leben der Ortschaft befrieden.

Von Kreisen, welche der Verkehrswirtschaft nahestehen, wird oft der Einwand erhoben, dass, wer Brig als Etappenort gewählt habe, dennoch, d. h. trotz einer Umfahrungsstrasse, dort halten würde. Direktor Britschgi folgert aber in seinem Gutachten sehr richtig, dass die Wahl eines Etappenortes sehr oft von Zufälligkeiten abhängt. Der freundliche Charakter eines Orts, einladende Hotels usw. können sehr oft einen Automobilisten zu kürzerem oder längerem Verweilen bewegen. Automobilisten wählen gewöhnlich jenes Absteigequartier, vor dem schon einige Wagen parkieren.

Dazu kommt, dass gewöhnlich vor dem Aufstieg zu einem Pass ein Halt eingeschaltet wird. Brig dürfte demnach trotz der Modernisierung des Verkehrs seine Bedeutung als «Sust» beibehalten.

### AVIS

#### Agences de voyages en faillite

Nous apprenons que les deux agences de voyages suivantes

Centrale Européenne du Tourisme, C. E. T.,

38, avenue de l'Opéra, Paris, et

« Heures Bleues », 14, rue de Rome, Paris,

ont déposé leur bilan et sont ainsi en faillite. Les affaires courantes sont surveillées par un syndic de faillite. Le bureau « France », 16, Bahnhofstrasse, Zürich, donne tous les renseignements désirables à ce sujet.

La Centrale Européenne du Tourisme a des dettes envers un certain nombre des membres de notre société et ces sommes doivent malheureusement être considérées comme perdues. Une fois de plus on constate que les hôteliers font crédit beaucoup trop à la légèreté des agences de voyages douteuses.

Avant de nouer des relations d'affaires à crédit avec l'agence de voyages Joseph Dumoulin, 77, Boulevard Ad. Max, Bruxelles, il conviendrait de se mettre en rapport avec le Bureau central.

Bevor Geschäftsbeziehungen mit dem Reisebüro Joseph Dumoulin, 77, Bd. Ad. Max, Bruxelles, auf Kreditbasis aufgenommen werden, ist es ratsam, sich mit dem Zentralbüro des SHV. in Verbindung zu setzen.

Bei der Entscheidung « für oder gegen Umfahrungsstrassen » müssen unbedingt – wie beispielsweise beim Fall Brig – nicht nur die rein strassentechnischen Aspekte erörtert werden, sondern auch die wirtschaftlichen und verkehrspolitischen. Diese sprechen gegen eine Umfahrung von Brig.

L. P. F.

## BIRDS-EYE- Rosenkohl

sorgfältig in 3 Grössen sortiert  
zart, mild und ohne Abfall –

Verlangen Sie Probesendung in der preis-  
günstigen Grosspackung.

**BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 239745**

### Gesucht

in gut bezahlte Saisonstellen:

**2 Köche** gut ausgewiesener

**Buffettochter** an Selbstbed.-Buffet

**Hausbursche** selbständig und solid

**Officebursche** an Abwaschmaschine

**Heizerchef**

Mitarbeit und Überwachung einer Equipe

**Casserolier** gut ausgewiesener

**2 Küchenburschen**

**Officelochter**

**Küchenmädchen**

Alle Stellen mit Antritt 20. Dezember 1954. Offeraten mit Zeugnisschriften sind zu senden unter Chiffre W 5 2895 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Mann, seit 9 Jahren im Hotelkoch (Küche, Service, Portier, Chauffeur), vier Sprachen, sucht Winterengagement als

### Chauffeur-Conducteur

Kat. a. b. f.

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offeraten sind erbeten unter Chiffre C C 2895 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen  
für Anfang Januar 1955 in Jahresstelle einen  
sprachkenndigen, tüchtigen und absolut ver-  
trauenswollen

### Nacht-Concierge

für ein grosses Passantenhaus der Westschweiz  
Bewerber mit nur guten Referenzen senden ihre  
Offerate mit Zeugnisschriften und Photo unter Chiffre  
P W 2895 an die Hotel-Revue, Basel 2.

24j. Bursche, italienisch, französisch, englisch  
und etwas deutsch sprechend, welcher die Ho-  
telchschule in Lausanne absolviert hat, sucht  
Stelle als

### Büro-Praktikant

in erstklassigem Hotel für ca. 6-12 Monate. —  
Offeraten unter Chiffre B F 2884 an die Hotel-  
Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
per sofort in Dauerstelle jüngere

### Saaltöchter

mit Zeugnissen. Offeraten an Bad-Hotel Schwanen,  
Baden.

### Konditor oder Koch als Pächter

für moderne, vollkommenisierte Gasträume  
(Café, Weinclub, Restaurant), mit oder ohne  
Fremdenzimmer, im Zentrum eines oberschwäbi-  
schen Heilbades gesucht.  
Bewerbungen mit Kapitalnachweis unter St. P.  
17035 an Herrn Carl Gabler, Stuttgart-N.,  
Königstrasse 62 (Deutschland).

Produits MARTINI & ROSSI S. A., Florastrasse 14, Zürich — Telephon (051) 341300

# GAGGIA

GAGGIA: die Kaffeemaschine, die den besten Kaffee zubereitet!

**NEU:**  
Alle Kolbenmodelle können durch Behälter ergänzt werden.

Modell « Classique » 4 Kolben, ausgerüstet mit: 2 Kolben u. 2 Behältern.

GAGGIA, Kaffeemaschinen, Vinet 17, LAUSANNE  
Réalco S.A.  
Telephon (021) 244991

# GAGGIA

## Blumenzwiebeln bringen Farbe

In mancher Hotelhalle stehen verstaubt und unterhährt ein paar Palmen. Auch im Restaurant oder im Speisesaal bemüht man sich, mit ein paar serbenden Blattplänen etwas Atmosphäre zu schaffen, aber man merkt die Absicht und wird verstimmt. Wie ganz anderes dagegen wirken nur ein paar bunte Schnittblumen. Jedes billig zu stehen kommt dieser Schmuck nicht, und er muss auch täglich gepflegt und häufig erneuert werden. Dies ist besonders im Winter, wenn man nicht aus dem Hotelgarten eigenes Blumenbindematerial holen kann, keine so einfache Sache.

Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, die Möglichkeiten der Blumenzwiebeln bewusst auszunützen. Es ist gar nicht nötig, dass man gleich die Hyazinthenzwiebeln Extra- oder 1. Grösse und die teuersten Narzissen- und Tulpensorten zu erwerben braucht, sondern auch Zwiebeln 2. Grösse und billigere Tulpensorten (der Preis ist nicht so sehr ausschlaggebend für die Güte der Sorte, sondern Vermehrungsfähigkeit und rasches Wachstum der Zwiebel sind gewöhnlich massgebend für die Festsetzung des Preises, sofern es sich nicht um ausgesprochene Neuzüchtungen handelt) können den Dienst ausgezeichnet tun.

Wenn die kleineren Blumenzwiebeln weniger empfohlen werden, so deshalb, weil Schneeglöckchen, Krokus, Muscari (Traubenzypresse), Scilla (Blaustrauß) und wie sie alle heißen, nicht zur Treiberei geeignet sind. Es handelt sich dabei eher um eine Topfkultur. Sie werden in gleicher Weise wie die Hyazinthen und Tulpen eingetopft, kühl und dunkel gestellt, jedoch bei einer Trieblänge von etwa 6 cm nicht ins warme Zimmer genommen, sondern wohl hiel, aber nicht warm gestellt, bis sich die Blüten zu entfalten beginnen. Bringt man z. B. die Krokusse zu frühen in einen warmen Raum, so bleiben die Blüten stecken und es entwickelt sich nur «Gras». Mit den Hyazinthen, Tulpen und Narzissen dagegen hat man immer Erfolg, wenn die einfachen Regeln befolgt werden. Auch die an sich teuren Amaryllis, die aber im Salon oder in der Halle eines Hotels sehr wirkungsvoll sind, kann man leicht zum Blühen bringen. Wärme, wenn möglich Helligkeit (wenigstens sobald sich der Blütenstiel zeigt) und nur sehr sparsames Gießen, eher Trockenheit, sind die Grundregeln für den Erfolg. Voraussetzung für das Gelingen bei den Hyazinthen usw. ist, dass Kühle- und Dunkelstellen sowie Feuchtigkeit, bis der Austrieb etwa 8 cm lang ist, dann stellt man sie in den geheizten Raum, bedeckt noch ein paar Tage mit einem Hütchen und kann sich nachher an der vollen Entwicklung der Blüten erfreuen. Durch die Wahl von früh-, mittelfrüh- und spätblühenden Sorten lässt sich ein ununterbrochener Flor bis in den April hinein erzielen. Stellt man die Gefäße wenigen während der Nacht kühl, so lässt sich der Flor der einzelnen Blüte auf Wochen hinaus verlängern. Eine weitere Empfehlung für die Bevorzugung von Blumenzwiebeln gegenüber Schnittblumen!

W.

## Werbung für den Schweizer Winter

(SZV) Mit einem kecken Plakat von Pierre Monnerat und einer verblüffend reichhaltigen Veranstaltungsliste wirbt die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung im Ausland für den Schweizer Winter mit seinen sportlichen und kulturellen Ereignissen. Der grosse Beliebtheit des Skisports gemäss lautet der Slogan «Ski - Sonne - Schweiz», respektive «Qui dit ski, dit Suisse oder «Switzerland, the skiers' wonderland». Dazu kommt

Unser Leben währt 70 Jahre,  
und wenn's hoch kommt, so sind's 80 Jahre,  
und wenn's köstlich gewesen ist,  
so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Ps. 90. 10.

### TODESANZEIGE

Heute durfte unsere geliebte Mutter

### Frau Fieda Januth-Bärtsch

Hotel Vorab

nach langem, geduldig ertragtem Leiden, in ihrem 75. Lebensjahr in die Ewigkeit eingehen.

Films-Dorf, den 23. November 1954

In lieber Trauer:  
Jakob Januth  
Agnes Januth  
und Anverwandte.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. November 1954, um 14 Uhr in Films statt.  
Leidzirkulare werden keine versandt.

### GESUCHT

### Secrétaire-Maincourante Lingère Saaltöchter-Barmaid

deutsch und französisch sprechend

### Gleichzeitig zu kaufen gesucht

### Occurrences-Curling-Spiel

Hotel Grand Combin, Verbier (Wallis).

### Gesucht

für Wintersaison junger

### Conducteur

mit Fahrausweis. Offert an Hotel Bristol, Campfèr-St. Moritz.

## LIPS- Küchenmaschinen

J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

men noch die vielen, sinngemässen Versionen in andern Sprachen, zum Beispiel «Quien dice esqui... dice Suiza» (spanisch) oder «Skida i sol - Skida i Schweiz» (schweidisch).

Die Veranstaltungsbrochüre, mit amüsanten Federzeichnungen von Trude Wünsche illustriert, weist in chronologischer Reihenfolge auf die bunte Fülle von Ausstellungen, Sportwettkämpfen, Konzerten und Volksbräuchen hin, die für die Vielgestaltigkeit schweizerischen Lebens zeugen. Die weite Spanne reicht etwa von der Vogelausstellung in Biel (6./7. November) bis zum Oster-Riesenstammtag am Wasserngrat in Gstaad (10. April); dazu kommen noch Hinweise auf die wichtigsten Ereignisse im Frühling und Sommer 1955.

Das gerade im Winter eine verstärkte Fremdenverkehrswerbung nötig ist, zeigt ein Rückblick auf die vergangenen Jahre. Die lebenswichtige Steigerung der Ausländerfrequenzen hat sich nämlich seit 1951 fast ausschliesslich auf den Sommer konzentriert, während der Wintersaison die Zahl der Logiernächte um nur 2,1% zunahm. Die 16 Auslandagenturen der SZV bedienen die zahlreichen Reisebüros und auch direkt das reisende Publikum mit dem Werbematerial der SZV sowie der regionalen und lokalen Verkehrsvereine. Dabei hat die Schweiz gegenüber den massiven Werbekampagnen anderer Wintersport-Länder einen schweren Stand.

## VIENT DE PARAITRE

### Aux portes de l'hiver

«De charmants et multiples paradoxes caractérisent l'hiver dans les montagnes suisses: grâce aux derniers progrès de la technique, nous arrivons sans effort au cœur même d'un cirque de pentes couvertes de neige vierge et de cimes de cristal: à l'ivresse des poursuites sur les pistes étincelantes s'oppose le doux abandon aux bains de soleil; le soir, on retire les lourds souliers et les vêtements trop rigides et les femmes retrouvent alors leur élégance pour s'adonner à la danse sous les lustres des salles de bains.» Ce début d'un article que nous empruntons au dernier numéro de la revue mensuelle «Suisse», publiée par l'Office central suisse du tourisme, annonce l'ouverture prochaine de la saison d'hiver. En marge des textes, l'image a son prix et celles qui flambent de toute leur intensité dans ces pages donnent au slogan «Qui dit ski, dit Suisse» une justification éclatante. L'art paysan a sa place dans ce cahier. La page de couverture est signée Alon Carigiet, peintre originaire des Grisons dont l'inspiration trouve fréquemment sa force et sa foi dans les Alpes; la peinture qu'il a faite d'un téléphérique dominant des champs de ski compte parmi les plus belles réussites de l'artiste à qui la propagande touristique doit de riches évolutions.

## BÜCHERTISCH

### Aktuelle WERK-Hefte

Das *Oktoberfest* des WERK zeigt wiederum von der starken Entwicklung, in der dies schweizerische Architektur- und Kunstschriften begrieffen ist. Das Experimentelle kommt zum Wort im ausführlich erläuterten Projekt eines amerikanischen Flugzeughangars, einem kühnen Beispiel dreidimensionaler Röhrenkonstruktion, die eine neue Freiheit im baulichen Gestalten schafft, und ebenso im Bericht über das Schaffen

zweier jüngerer Berner Künstler, des Plastikers Werner Witschi und des Malers Hermann Plattner. Die Hauptpartie des Heftes sind dem Thema des Sports gewidmet. Der grosszügigen und eleganten Lösung des neuen *olympischen Stadions in Lausanne*, der klaren Tribünenkonstruktion des *Fussballstadions St. Jakob in Basel*, einem Tennisclubhaus in Basel und dem künstlerischen Schmuck der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen sind aufschlussreiche Bildberichte gewidmet. Vorbildlich auch in sozialer Hinsicht ist die Ferienkolonie mit Sauna und Clubhaus, die ein finnisches Bankhaus erbaut hat.

Aus den reichen Gestaltungsproblemen der heutigen Architektur, des Industrieproduktes, der Graphik und der Malerei greift das *Novemberheft* des WERK einen bunten Strauss heraus. Es zeigt interessante Beispiele des billigen Volkswohnbaus aus Frankreich und England. Daneben stehen gepflegte Miethäuser für den Mittelstand in Basel, Lausanne und Zürich. Aus den in der Aktion «Die gute Form 1954» durch den Schweizerischen Werkbund ausgewählten Gegenständen zeigt das Heft ein Dutzend musterfüllige Stücke. Wertvolle Gedanken über sinngemäss Werbographik, begleitet von anregenden Abbildungen, unterbreitet der Basler Graphiker Karl Gerstner. Das lebhafte Ausstellungswesen der Schweiz und des benachbarten Auslandes wird in der Chronik ausführlich gewürdigt.

**Käte Knaur/Marga Ruperti: Schöne Hunde.** Neue Folge. - 128 Seiten 18x25 cm. Mit 80 Kunstdrucktafeln. 1954. Albert-Müller-Verlag AG, Rüschlikon/Zürich und Konstanz, Geb., in Schutzkarton, 22.70.

Angeregt durch die Begeisterung, die das im Vorjahr erschienene Werk «Schöne Hunde» bei den Hundefreunden auslöste, haben die beiden Verfasserinnen den ersten durch einen ebenso reizvollen zweiten Band ergänzt. Zwanzig weitere Hundrassen wurden ausgewählt und deren besonders Verteilter von Käthe Knaur, der künstlerisch begabten Tierphotographin, aufgenommen. Zu den 80 Bildern hat Marga Ruperti Text verfasst. So entstanden wiederum 20 prächtige Monographien unserer vierbeinigen Kameraden, in denen sich der sachlich-wissenschaftliche Blickpunkt des Kynologen mit dem zärtlich-gemütvollen des Liebhabers vereint. Es wird uns gezeigt, wie typisch die Schönheit der einzelnen Hunderassen für deren individuelle Wesenszüge ist, welch klares Bild man aus den Eigenschaften einer Rasse über ihre Herkunft, Zucht und Haltung im historischen wie auch im geographischen Sinne gewinnt, denn der reinrassige Hund ist sinngemäß und zielbewusst entstanden.

Wer die beiden Bände besitzt, verfügt damit über eine Sammlung sprechender Hundeproträs, die in der ganzen reichen Hundeliteratur nicht ihresgleichen hat; jeder der Monographien ist ein Kabinettstück.

## Firmen gesucht, die Bars einrichten

Ein prominentes Mitglied ersucht uns, ihm Untergangsmaterial für die Einrichtung einer grossen Bar zu kommen zu lassen. Wir ersuchen die Firmen, die sich auf diesem Gebiet erfolgreich betätigt haben, uns Prospekte usw. zwecks Weiterleitung an den Interessenten zuzustellen.

Wir wären auch Mitgliedern, die in den letzten Jahren Bars einrichteten, dankbar, wenn sie uns über ihre Erfahrungen zweckdienliche Angaben machen könnten. Zuschriften erbeten an die *Administration der Hotel-Revue*.

## An unsere Leser

### Hilfe für den Zirkus Pilatus

Die alte Luzerner Artistenfamilie Bühlmann, der der Zirkus Pilatus gehört, droht ein harter Schicksalsschlag. Am 3. Dezember soll der Zirkus unter den Hammer kommen. Zweimal, das letzte Mal im September 1953, wurde das Zelt vom Sturm zerissen. Anderes unverhülltes Misgeschick trug mit dazu bei, die Artistenfamilie in finanzielle Bedrängnis zu bringen. Eine Gruppe von Presseleuten hat sich spontan zusammengetan, um das Unheil der Existenzvernichtung von der Familie Bühlmann abzuwenden. Gerne geben auch wir den Appell an unsere Leser weiter, durch Zeichnung eines Beitrages den Zirkus Pilatus retten zu helfen.

Einzahlungen auf *Postcheckkonto VI 711 Aargauer Tagblatt* unter Vermerk «Spende für Zirkus Pilatus». Die Sammlung muss am 30. November abgeschlossen sein.

## GESÄCHTL. MITTEILUNG

Ober Verantwortung der Redaktion

### Die Firma J. Bornstein bezieht ein neues Heim

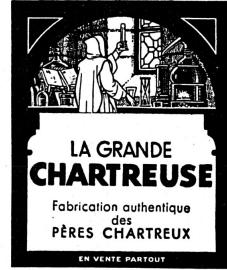
Wir machen die Leser darauf aufmerksam, dass die Firma J. Bornstein AG., Generalvertretung der bekannten

**HOBART** Geschirrwaschmaschinen  
Küchenmaschinen  
Fleischschneidemaschinen  
Planetary-Rührwerke  
Rahmbläser

ab 1. Dezember 1954 in die neu hergerichteten Lokalitäten an der

Stockerstrasse 45 in Zürich

umgezogen ist. Die neuen Lokalitäten bieten dieser Firma vergrösserte Räumlichkeiten für den Verkauf und Service. In einem speziell hergerichteten Demonstrationsraum ist sogar die Möglichkeit geschaffen worden, sämtliche HOBART-Produkte praktisch im Betrieb zu zeigen. Wir wünschen der Firma J. Bornstein AG., die zu unsern langjährigen treuen Kunden gehört, auch in ihrem neuen Heim weiterhin guten Erfolg.



Agent général: P. F. Navaza, Genève

## Hotel-Café-Restaurant

mit 20 Betten, Lift, 75 Sitzplätzen, alles neuzeitlich eingerichtet, mitten in aufblühender Stadt, an nur wenige Minuten Fahrt mit Eigenkapital zu verkaufen bzw. zu vermieten. Langjähriger Mietvertrag. Postfach 471, Bern-Transit.

## Schaumgummikissen

für Stühle, Eckbänke, Rohrfauteuils, mit Kunstleder- oder Stoffbezug, immer sehr vorstellhaft direkt ab Fabrik. Lederfabrik und Sattlerei «Primata», Möhrlistr. 120, Zürich 6, Tel. 283742.

## GESUCHT

in Erstklasshotel nach Zürich (Stadt-Restaurant):

**Chef de rang  
Chasseur  
junge Barmaid**

Offeraten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre Z H 2927 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Für die Wintersaison suchen wir jungen, tüchtigen

**Alleinkoch**

sowie

**Saaltöchter**

**Zimmermädchen**

Offeraten mit Referenzen und Bild an Park-Hotel Gemmi, Kandersteg.

Gewandter, gut präsentierender

## CONCIERGE

fliegend Deutsch, Französisch und Englisch, mit mehrjähriger Praxis, sucht Engagement auf Winter. Offeraten ggf. unter Chiffre F 48908 Iz an Publicitas Luzern.

## Die Kapelle

### Röby Leutwyler

für Wintersaison. Gräubünden und Berner Oberland bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offeraten an Jos. Seegerber, Frohholz, Malters (Luzern), Tel. (041) 771152.

## ENGLAND

Suchen forschende Töchter in gebildete, überprüfte Familien. Wählen von ENGLAND aus Ihre Interessen.

### BELGI-GRANT

Engl.-Schweiz. Büro mit langjährigen Referenzen. Auskunft Fr. 2.- in Zürich. - Vom 1. Januar 1955 bis jetzt: Cleavers Lyng, Herstmonceux, Sussex (England).

Suchen auch Töchter für

### AUSTRALIEN

Reise bezahlt und arrangiert.

2 sprachenkundige

### Restaurations-töchter

suchen Stelle für Wintersaison. Restaurationsbetrieb bevorzugt. Offeraten unter Chiffre R 1 2942 an die Hotel-Revue, Basel 2.

24jährige, sprachenkundige, gut präsentierende

## Barmaid

sucht Stelle nach Überlebenskraft in der Stadt Basel. Hotel- oder Dancing-Bar bevorzugt. Offeraten an Eva Iva, Militärstrasse 12, Luzern.

Gesucht

für Erstklasshotel in Zürich

## II. Sekretärin-Telephonistin

per 1. Januar in Jahresstelle. Offeraten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S G 2943 an die Hotel-Revue, Basel 2.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

## Aushilfs-stelle

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

von 15 Dezember bis 1. Jan. Offeraten sind zu richten mit Lohnangaben an Werner Rotzer, Rue de Commerce 17, Chaux-de-Fonds.

**Stellen-Anzeiger** | Nr. 47  
**Moniteur du personnel**

**Gesucht:** Kochchöfchen, der bereits als Küchenbursche tätig war. Kein Koch. Alter nicht unter 18 Jahren. Es wird nur selbständiger, sauberer und ehrlicher Bursche berücksichtigt. Offeranten an L. Wentz-Portmann, sen., Hotel Continental, Basel. (1532)

**Offre:** Gouvernante lingerie-bundière, habile aux toilettes, à laver, à essorer, à calendrier. Place à l'année. Faire offres manuscrites avec copie de certificats, photographie, age et prétentions de salaire à la direction de la compagnie Manufacture, Leyssin. (1533)

**Tochter:** 27jährig, freundlich und unverkennbar, sucht Engagement als Saaltöchter in mittleren Betrieb, für Wintersaison. Bitte Offeranten mit Angaben über Verdienstmöglichkeiten an Greti Flückiger, Postlagernd, Steffisburg. (906)

**Cuisine und Office**

**Gesucht:** Koch für allein, entremets- und restaurationsküche, sucht Jahres- oder Saisonstelle in kleineres oder mittleres Haus. Erwünscht Berner Oberland. Gute Zeugnisse. Offeranten erbeten unter Chiffre 898

**Cuisinier suisse, capable cheffe place comme cuisinier seul ou en compagnie, pour saison d'hiver.** Offeranten erbeten unter Chiffre 907

**Koch:** junger, sucht Stelle als Commis de cuisine, wenn möglich in Jährestelle. Eintritt könnte sofort erfolgen. Offeranten an Plus Gasser, Restaurant Bahnhof, Dagmersellen (Luzern). Tel. (062) 94143. (899)

**Küchenchef:** tüchtige, erste Kraft, sucht Winterengagement, evtl. Jährestelle. Offeranten erbettet unter Chiffre 908

**L**ieblich, tüchtig, sucht Jährestelle in gutes Hotel. Eintritt am 1. Dezember. Offeranten unter Chiffre V 23546 G an Publicis St. Gallen. (477)

**Z**immermädchen, gesuchtes Alters, sprachenkundig, mit guten Zeugnissen, aus Saison- evtl. Jährestelle, in mittleres oder grösseres Hotel. Offeranten unter Chiffre 905

**Loge, Lift und Omnibus**

**A**lein-Nacht-Portier, Conducteur, mit Handelschuldiplom, 4 Sprachen, evtl. eigene Uniform, willig und zuverlässig, sucht neuen Wirkungsort. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offeranten erbettet unter Chiffre 901

**Altenportier oder Portier-Conducteur** sucht Engagement für Winter- oder Saison- oder Jahresbetrieb bevorzugt. Offeranten erbettet unter Chiffre 895

**G**esucht Stelle als Aushilfsportier, über die Festtage. Kammer Hans, Oberbogen (SO). Tel. (062) 51787. (476)

**Divers**

**H**andelschul-Diplomand mit besten Ref., 4 Sprachen, gut präpariert, gute Umgangsformen, willig und solid, sucht Stelle in Büro, Loge, evtl. Bahndienst. Offeranten unter Chiffre 888

**3870 Saaltöchter, Zimmermädchen, Dezember, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.**

**3874 Saaltöchter, 20-30, sofort, Hotel 100 Betten, Arosa.**

**3886 Saaltöchter, Saal-Baggen-Tournaire, 1. Dezember, mittleres grosses Hotel, Arosa.**

**8883 Saalpersonal, sprachenkundiges, Dezember, Hotel 85 Betten, Berner Oberland.**

**3891 Saaltöchter, 18-20, Deutsch, Französisch, Chef d'étage, Chef de rang, 10./18. Dezember, Erstklassshotel, Engadin.**

**3898 1. Saaltöchter, sprachenkundige, Hausbursche, Dezember, mittleres grosses Hotel, Beatenberg.**

**Ausland — Etranger**
**England (Austausch)**

**Gesucht** in sehr guten Betrieb nach Manchester erstklassiger Patisser. Gute Bedingungen. Offeranten von nur tüchtigen Bewerbern mit Zeugniskopien und Photo an Nr. 47/E.A./3900 an Hotel-Bureau, Basel 2 (Fr. 2.- in Briefmarken belegen).

**„HOTEL-BUREAU“  
Succursale de Lausanne**

**Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.**  
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

**8861 Garçon de salo, 15 décembre, clinique, Leysin.**

**8869 Dame de buffet, de suite, restaurant, Biel.**

**8971 Un secrétaire, le 1er décembre, hôtel de passage, lac Léman.**

**8973 Jeune garçon de maison, femme de chambre, file d'office, brasserie-cafeteria, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes vaudoises.**

**9000 Femme de chambre, le 1er décembre, clinique, Leysin.**

**9002 Un secrétaire, expérimenté, hôtel moyen, Genève.**

**9004 Dame de maison, de suite, restaurant, lausanne.**

**9006 Cuisinière pour hôtel garni, de suite, hôtel de passage, lac Léman.**

**9011 Fille de lingerie, fille de salle, 15 décembre, hôtel 60 lits, Oberland bernois.**

**9013 Fille de salle, trois langues indispensables, hôtel-restaurant, Vaud.**

**9014 Garçon de salle, fille pour la cafétéria, saison d'hiver, grand hôtel, canton de Vaud.**

**9029 Commis de cuisine, saison d'hiver, hôtel 100 lits, Valais.**

**MIX- und BAR-Lehrkurs**  
Internationale Mixing-School  
(Mixkurs), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 20jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, deutsch, französisch und italienisch. — Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinni, Beckenhoferstrasse 10, Zürich 6, Tel. 268768.

Junger, tüchtiger

**Chef de service**

auch in Bureauarbeiten be-wandert, mit Zürcher Fähig-keitsausweis, sucht

**leitendenPosten**

oder als

**Gerant**

Offeranten unter Chiffre J 2940 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Virtuoser, erfolgreicher, brillanter Geiger** (Solist u. Auswendig-spieler) führenden Konzertmeister, mit ausgezeichnem Pianisten,

sucht Engagements in aller-ersten Etablissements des In- und Auslandes. Besetzung: von 2 Mann an aufwärts, auch einzeln. Angebote mit Höchst-gage und Dienstzeit erbettet unter Chiffre K 2700 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher

**KOCH**

mit guten Zeugnissen sucht

Stellung. War bereits wäh-

rend der Sommeraison 1954

auf Grimsel (Berner Ober-

land), Rudolf Lenke, b. Schäf-

Friederweg 21, Göttingen (Deutschland).

**Offene Stellen — Emplois vacants**

**Barmaid** gesucht für sofort in Dancing-Bar, evtl. auch tüchtige Anfängerin. Offeranten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre 1536

**Barmaid** gesucht für Städte. Offeranten von tüchtigen, jüngeren Bewerberinnen mit Photo und Zeugniskopien an Säntis-Bar, St. Gallen. (1535)

**Gesucht:** Ein Restaurant im Engadin: Commis de cuisine oder Alleinkoch, ab 1. Dezember bis 1. April. Bei Kontrakt von 1. Mai bis 30. September, neben Chef. Offeranten unter Chiffre 1539

**Gesucht** von gutgeführtem Hotel-Restaurant, Ostschweiz: zuverlässiger, tüchtiger Alleinkoch oder Aide de cuisine. Gutbezahltes Jährestelle. Eintritt sofort oder nach Überreinkunft. Offeranten unter Chiffre 1531

**Gesucht** in Jährestelle: tüchtige Barmaid. Eintritt auf 15. Dezember. Offeranten erbettet unter Chiffre 1537

**Gesucht** in Erstklass-Wintersport hotel im Graubünden: tüchtiger Jäger, schweizerischer Journalist/Führer-Kassier, Serviceteicher für gutgehende Dancing-Bar. Offeranten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1534

**SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN**  
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 66 97  
BASEL
**Vakanzenliste**
**Liste des emplois vacants**
**des Stellenvermittlungsdienstes**

**Die Offeranten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der benötigten Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beflagte für die Weiterleitung an den Stellenidest**

**„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)** zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offeranten enthalten.

**Stellenansuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.**

**Jahresstellen**

**3703 Tüchtige Restauranttochter, nach Überreinkunft, mittelgross. Hotel, Zürich.**

**3705 Tüchtige Tochter, nach Überreinkunft, grösseres Hotel, Chur.**

**3708 Kaffeekochin-Gouvernante, nach Überreinkunft, Hotel 80 Betten, Bodensee.**

**3712 Kaffeekochin-Gouvernante, nach Überreinkunft, Erstklasshotel, Luzern.**

**3713 Einfach Servicetochter, nach Überreinkunft, Hotel 45 Betten, Zürich.**

**3716 Zimmermädchen, nach Überreinkunft, kleineres Hotel, Arosa.**

**3717 Servicetochter, 1. Dezember, Kurhaus 70 Betten, Ostschweiz.**

**3718 Buffettochter, nach Überreinkunft, Grossrestaurant, Basel.**

**3729 Offiziersmädchen, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.**

**3730 Servicetochter, evtl. Anfängerin, nach Überreinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Biel.**

**3737 Servicetochter, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano.**

**3741 Servicetochter oder Kellner, Buffetpraktikantin, nach Überreinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.**

**Gesucht** in mittelgrosses Hotel in Engelberg

**Saaltöchter**

mit Kenntnissen im Barservice. Eintritt 15. Dezember 1954 — Offeranten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre S B 2812 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de tout premier ordre de la Riviera vaudoise

cherche pour la direction de son Tea-Room-Restaurant

**jeune hôtelier**

(éventuellement als Commis de cuisine und entrepreneur spät zu erwählen) in diese Branche und posséder de bonnes connaissances commerciales. Place à l'année. Offres avec photo et curriculum vitae ainsi que prétentions de salaire sous chifres T.R. 2716 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

**CHEF DE CUISINE**

Nous cherchons pour grand hotel de Jersey un chef de cuisine cheveux châtain, naine ou blonde, ayant de l'expérience, actif et entrepreneur spät zu erwählen dans cette branche et posséder de bonnes connaissances commerciales. Place à l'année. Offres avec photo et curriculum vitae ainsi que prétentions de salaire sous chifres T.R. 2716 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Tüchtige, sprachenkundige

**Bar-maid**

sucht Stelle in Hotel-Bar oder Dancing-Bar. Offeranten an J. Sally, Minerstrasse 27, Zürich 7, Tel. (051) 345773.

**Aide Direction ou Chef de réception**

Suisse, 30 ans, ayant de bonnes connaissances de l'administration, cuisine et service. Correspondance allemande, française et italienne, posséder de bonnes connaissances de la grande cuisine en Suisse romande. Offres sous chifre A D 2924 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Landgasthof in Graubünden auch für die Wintersaison jungen

**Alleinkoch**

(entgegenstehend). Bildfotografie, entsprechende Gesundheit und Gehaltensansprüche erbetet unter Chiffre 14716 Ch an Publicitas Chur.

**Saisonstelle**

in Hotel

als Stütze des Patrons

in Winterkurort. Offeranten unter Chiffre C 59040 Q an Publicitas AG, Chur.

**Pianist**

mit Akkordeon, evtl. Duo, Konzert und Tanz, frei für Wintersaison. Referenzen: Nähres: Tel. (051) 81661.

Deutscher

**Koch-Commis**

sucht Saison- oder Jahresstelle. Angebote unter M.A. 85/516 von Annoncenexped. Carl Cähler, München 1 (Deutschland).

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre SA 2891 Z an Schweizer-Annoncen AG, Zürich 23.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

zur Weiterbildung für Jour-

nal, Kasse und Reception. Schriftliche Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle neben Küchenchef für 2-3 Monate, zur weiteren Ausbildung. Offeranten unter Chiffre B H 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

such

Gross-Hotelunternehmen im Wallis sucht für kommende Wintersaison:

**I. Sekretär-Journalführer  
Etagen-Gouvernante  
Chasseur  
Bar-Pianist  
Restaurationsstochter  
Saucier  
Nüherin**

Offeren mit Zeugnisschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre H W 2810 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

für Winter nach Arosa, ab Frühjahr bis Oktober nach Lugano, mit Eintritt 10. Dezember, jüngerer, gewandter, tüchtiger, gut präsentierender, die 4 Hauptsprachen perfekt sprechender.

## Concierge

Welcher einer Hotel-Telephonanlage bedienen kann. Bewerber muss in Lugano und Umgebung erstaunlich sein. Handgeschriebene Offeren mit Zeugnisschriften, Photo und Referenzen sind zu richten an Hotel Rothen-Savoy, Arosa.

### NOUVEL HOTEL GARNI A GENÈVE

quartier de la gare, CHERCHE :

**gouvernante générale  
téléphoniste  
secrétaire-caissière-  
correspondante  
lingère (surveillance buanderie automatique)  
file de salle  
femme de chambre  
portier d'étage  
portier de nuit  
fille d'office**

Entree février 1955. Place stable. — Offres écrites avec curriculum vitae, photos, références, prétentions, Hôtel Moderne, 1, rue de Berne, Genève.

### Gesucht

in Erstklass-Restaurant auf 15. Dezember tüchtiger und initiativer

**Chef de service  
Chef de rang  
Restaurationsstochter**

Offeren sind erbeten unter Chiffre B O 2894 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

auf FRÜHAUER 1955 in gutgehenden, grösseren Saalrestaurationsbetrieb

**Küchenchef  
Patissier-Aide de cuisine  
Kochgehilfe  
Gouvernante  
II. Buffeträulein  
Warenkontrolleur  
Chef de service  
(insbesondere für Dancingbetrieb)**

Ausführliche Offeren mit Referenzen, Bild, Zeugnisschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre D R 2893 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

für Hotel mit 150 Betten nach Engelberg:

**Oberkellner**  
wegen Erkrankung des engagierten; ferner  
**Chef de rang** jüngerer  
**Commis de cuisine**  
**Lingeriemädchen**  
**Officemädchen**  
**Nachtportier**

Offer. un. Chiffre H E 2905 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, gewandter, selbständiger  
**KOCH** sucht Stelle als

**Chef de partie**  
(Partiekoch) oder evtl. Aide. Eintritt sofort od. nach Vereinbarung. Referenzen und Zeugnisse erster Hotels z. D. Offeren erbeten unter Chiffre P E 2891 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht in Jahressete

**Saaltochter  
Saallehrtochter  
Etagenportier**

Hotel Neptun, Zürich.

Hötelier de carrière, actuellement en charge, cherche

**DIRECTION**

Références de 1er ordre. Prière d'écrire sous Chiffre H D 2909 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Weltbekanntes Schweizer Hotelunternehmen der Luxusklasse sucht ab Sommersaison 1955

tüchtigen

# Küchenchef

Es wollen sich nur bestausgewiesene Bewerber melden, die fähig sind, eine grosse Brigade zu führen und eine erstklassige Küche zu bieten.

Gefl. Offeren mit Unterlagen und Photo sind erbeten unter Chiffre W. H. 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Serveuse

Présentant bien, connais-  
sance parfaite du service de  
restauration, cherche place pour  
saison d'hiver.

Cantons Vaud et Valais préférés. Faire offre à Mlle S. Québatte, Harpe 14, Lausanne.

Tüchtiger, solide

### Oberkellner

4 Sprachen und Referenzen,  
**Sucht Engagement**  
für die Wyntersaison oder  
Jahressete. Zuschreiben unter Chiffre T O 2907 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger

### Demi-Chef de rang

Schweizer, mit guten Be-  
kanntissen, Deutsch, Fran-  
zösisch und Englischkennt-  
nisse, zur Zeit in grossem  
Restaurant in Lausanne tätig,  
sucht passende Wintersa-  
sonstelle als

### Kellner

oder auch in Bar. Frei ab  
15. Dezember. Offeren unter  
Chiffre J D 2897 an die  
Hotel-Revue, Basel 2.

### Servier- tochter

(Österreichisch) versiert im  
Spaßservice, sucht Stelle  
auch Tea-Room. Fließend  
Englisch und Französisch.  
Offeren unter Chiffre SE 2875  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 22 Jahre, sucht  
Stellung als

### Koch-Commis

in einem grösseren Hotel.  
Angebote an Frits Drobach,  
Maximiliansplatz 8, München  
(Deutschland).

### Tochter

sucht Stelle

für 2-3 Monate zur Weit-  
reise. Junge, keine Kenntnis  
in gepflegter Pension oder  
Hotel, in einem Winterkurt  
des Berner Oberlandes.

Ende Januar oder  
nach Übernachtung. Offeren  
sind erbeten unter Chiffre

H 6487 Y an Publicitas Bern  
oder Tel. (031) 661012.

Erfahrenes

**Budemeister-  
Ehepaar**

sucht sich zu verändern.  
Sprachenkenntnisse: Franz.,  
Italienisch, Deutsch, etwas  
Englisch. Wenn möglich Jah-  
ressete. Sehr gute Referen-  
zen. Offeren unter Chiffre H 1  
2602 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

Tüchtiger

**Bursche**

21jährig, deutsch und fran-  
zösisch sprechend, sucht  
Stelle in Hotel, Jahres-  
oder Saisonsette. Offeren  
an Alfred Schneider, Dorf,  
Weissstamm (SG.).

Erfahrenes

**Küchenchef-  
Alleinkoch**

patisserie- und diätkundig,  
sucht passende Stellung.

Hotel, Spital oder Sanatorium.

Offeren unter Chiffre Z B  
1934 an Mösse-Annoncen,  
Zürich 23.

Tüchtiger

**Hilfsköchin**

neben Chef oder als Köchin

in Parteidienstleistung, Bünd-  
nisse, Winterland beworben.

Offeren unter Chiffre H K 2882 an die  
Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

**Rest.-Kellner**

fachkundig, sprachenkundig,

sehr gut bewandert im  
à-la-carte-Service, sucht  
Stellung als Kellner, auch  
drei Jahren in der Schweiz,

sucht gute Jahresstelle,

sofort oder nach Überneh-  
mefest in Hotel oder Restaurant.

Offeren unter Chiffre B O  
2880 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

Tüchtiger

**Tochter**

gute Verkaufskunst und spra-  
chenkenntnisse, auch für die

kommende Saison Stelle in  
Fremdgeschäft an Wint-  
ersaison.

Offeren unter Chiffre F 1  
2850 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

Tüchtiger

**Portier**

sucht Stelle in Winter-  
saison.

Gute Zeugnisse zu Diensten.

Offeren an Ernst

Streun, Kurhaus Hohfuhu,  
Häslenberg.

Tüchtiger

**BOL**

LA MARQUE QUI TRIOMPHE DEPUIS 1575

**LIQUEURS  
ET GINS DE  
RENNOMMÉE  
MONDIALE**

**SILVAC  
LICQUOR  
GINS**

**BOIS  
LICQUOR**

## Le mouvement hôtelier en Suisse en août 1954 est resté stable

En août, les 6462 hôtels et pensions assujettis à la statistique suisse du tourisme avaient 163 500 lits à la disposition des hôtes, c'est-à-dire à peu près 5000 de plus que dans le même mois de l'an passé. Pour cette raison, le taux moyen d'occupation des lits a reculé de 78 à 76 pour cent, bien que le nombre des nuitées ait augmenté de 0,5 pour cent, pour atteindre 3,83 millions. Le trafic interne, avec 1,5 million de nuitées, accuse une diminution de 96 000 unités ou de 6 pour cent, mais le trafic international, qui en totalise 2,33 millions, marque une avance de 115 000 nuitées ou de 5 pour cent.

L'essor a profité exclusivement aux établissements des catégories de prix moyennes et supérieures, qui se partagent le tiers des nuitées.

Prix de pension minimums (francs)	Nuitées en août		Variations en pour-cent
	1953	1954	
Jusqu'à 10.-	581 993	559 832	- 3,8
10.- à 12.50	1 043 550	961 862	- 7,8
13.- à 15.-	1 047 834	1 066 991	+ 1,8
15.50 à 18.50	710 787	761 783	+ 7,2
19.- et plus	429 233	482 212	+ 12,3
<b>En tout.</b>	<b>3 813 397</b>	<b>3 832 680</b>	<b>+ 0,5</b>

Exception faite des Italiens, des Belges, des Luxembourgeois, des Portugais, des Danois et des Yougoslaves, toute la clientèle européenne a contribué au développement du trafic de plein été, surtout les Français qui, avec un total de 502 000 (+ 17 pour cent), ont inscrit le plus de nuitées étrangères. Puis viennent au deuxième rang les Anglais, avec 461 000 nuitées (+ 4 pour cent) suivis des Allemands, qui en ont fourni 417 000 (+ 16), des Belgo-Luxembourgeois (-6), des Hollandais (+ 13) des Italiens (-15) et des ressortissants des Etats-Unis (+ 2 pour cent). A part Bristago, où le nombre des nuitées égale celui de l'an passé, toutes les stations de vacances ont été plus animées. A Lugano, Ascona et Locarno, les hôtels ont été « complets ».

En Valais, la fréquentation a fléchi dans l'ensemble de 2 pour cent, pour se fixer à 327 000 nuitées. La baisse de 7 pour cent de la clientèle suisse a été atténuée dans cette région par un excédent de 4 pour cent de nuitées étrangères. On a compté plus de Français, de Britanniques, d'Allemands et de Hollandais (excédents de 13 à 11 pour cent), mais moins d'Italiens, de Belgo-Luxembourgeois (-13 pour cent chacun), et d'Américains du Nord (-7 pour cent). Au regard de l'an passé, la fréquentation a diminué de 29 pour cent à Morgins, de 19 pour cent à Finhaut et de 12 pour cent à Champex. Des taux d'occupations supérieurs à la moyenne – elle est de 70 pour cent pour le canton – ont été relevés dans la plupart des autres stations.

Dans les Alpes vaudoises, le recul du trafic interne a été plus sensible que dans les autres régions (-14 pour cent). Toutefois, la perte est encore supportable, grâce à une plus grande affluence d'étrangers; elle ne dépasse pas les limites de l'évolution générale. Le taux moyen d'occupation des lits atteint 72 pour cent; à Villars-Chesières la cote s'est élevée

Les hôtels et pensions du Léman avaient déjà été

quasi « complets » en août 1953. Du fait que depuis lors le nombre des lits a été augmenté de 700, le surplus de 21 000 nuitées enregistré pendant la période considérée ne devrait pas avoir provoqué de trop grandes difficultés aux établissements de la région. L'apport de l'étranger s'est accru de 8 pour cent et forme les quatre cinquièmes de tout le trafic, lequel a progressé de 5 pour cent pour s'établir à 462 000 nuitées. Les Français (+ 22 pour cent) l'emportent parmi les étrangers, devant les Britanniques, les Américains du Nord (-5), les Italiens (+ 2), les Belgo-Luxembourgeois (+ 13), les Allemands (+ 5) et les Hollandais (+ 30 pour cent). L'essor du trafic internationale a profité avant tout à Lausanne et Montreux, où le nombre des nuitées a augmenté respectivement de 7 et 8 pour cent. Tous les lits des centres touristiques de la région du Léman ont été occupés.

Le Tessin, le surplus de nuitées étrangères (+ 5 pour cent) est plus prononcé que le recul de l'apport indigène (-4 pour cent), de sorte que le chiffre global des nuitées marque une avance de 6700 unités ou de 2 pour cent, pour s'élever à 352 000. De ce fait, le tourisme tessinois a atteint un nouveau maximum mensuel. Parmi les hôtes de l'extérieur, les Allemands sont en tête (+ 17 pour cent), suivis des Anglais (-5), des Français (+ 21), des Belgo-Luxembourgeois (-6), des Hollandais (+ 13), des Italiens (-15) et des ressortissants des Etats-Unis (+ 2 pour cent). A part Bristago, où le nombre des nuitées égale celui de l'an passé, toutes les stations de vacances ont été plus animées. A Lugano, Ascona et Locarno, les hôtels ont été « complets ».

En Valais, la fréquentation a fléchi dans l'ensemble de 2 pour cent, pour se fixer à 327 000 nuitées. La baisse de 7 pour cent de la clientèle suisse a été atténuée dans cette région par un excédent de 4 pour cent de nuitées étrangères. On a compté plus de Français, de Britanniques, d'Allemands et de Hollandais (excédents de 13 à 11 pour cent), mais moins d'Italiens, de Belgo-Luxembourgeois (-13 pour cent chacun), et d'Américains du Nord (-7 pour cent). Au regard de l'an passé, la fréquentation a diminué de 29 pour cent à Morgins, de 19 pour cent à Finhaut et de 12 pour cent à Champex. Des taux d'occupations supérieurs à la moyenne – elle est de 70 pour cent pour le canton – ont été relevés dans la plupart des autres stations.

Dans les Alpes vaudoises, le recul du trafic interne a été plus sensible que dans les autres régions (-14 pour cent). Toutefois, la perte est encore supportable, grâce à une plus grande affluence d'étrangers; elle ne dépasse pas les limites de l'évolution générale. Le taux moyen d'occupation des lits atteint 72 pour cent; à Villars-Chesières la cote s'est élevée

à 80 pour cent et à Château-d'Oex, à 85 pour cent.

En Suisse orientale, les hôtels et pensions ont annoncé dans le mois en revue, comme en juillet, non seulement une réduction de l'apport indigène, mais aussi une légère régression du trafic international.

Dans le Jura, les hôtes de l'étranger ont inscrit 8400 nuitées de plus, dont près du quart ont été fournis par des participants aux championnats d'athlétisme léger cannois à Molin.

Les hôtels et pensions des grandes villes ont utilisé leur équipement au complet pendant la période considérée. Seule, la ville de Bâle a abrité un peu moins

de monde (-3 pour cent). A Genève, le chiffre des nuitées est monté de 1, à Zurich de 4, à Lausanne de 7 et à Berne de 17 pour cent. Les étrangers ont inscrit dans la Ville fédérale un surplus de nuitées de 30 pour cent, dû en bonne partie aux championnats d'Europe d'athlétisme léger.

Dans les *sanatoriums et établissements de cure*, l'apport des malades du pays accuse un repli de 1/4 pour cent, tandis que celui des patients étrangers a progressé de 5 pour cent. La situation est identique dans les différentes stations climatiques, sauf à Montana-Vermala, où le nombre des hôtes indigènes a augmenté alors que celui des étrangers a diminué.

## Der Swissair-Winterflugplan 1954/55

Der diesjährige Winterflugplan der Swissair tritt am 31. Oktober in Kraft und behält seine Gültigkeit bis ca. Mitte April 1955. Im Vergleich zum Sommerprogramm erfahren die Transportleistungen wie üblich eine ziemliche Herabsetzung, indem auf den Betrieb einiger ausgesprochener Saisonlinien verzichtet und die Häufigkeit der Flüge auf anderen Strecken teilweise eingeschränkt wird. Die Swissair eröffnet in diesem Winter keine neuen Linien. Die nachstehende, nach Ländern geordnete Zusammenfassung vermittelt einen allgemeinen Überblick über die Flugplangestaltung in diesem Winter.

### Schweiz-USA.

Die Zahl der wöchentlichen Flüge ab Schweiz nach New York vermindert sich von 8 auf 6 pro Woche. Der «Atlantik Super Swiss»-Erstklasskurs mit bequemer «Fauteuils-Couchettes»-Bestuhlung und Betten weist 24 Sitzplätze und 8 Betten auf. Der Abflug in Zürich und Genf erfolgt jeweils am Samstag.

Von den drei gemischten Touristiklass-Kursen (50 Sitzplätze und 8 Betten in 1. Klasse) führt einer über Genf, während die übrigen beiden in Frankfurt Zwei-schenthalte einschalten.

Der reine Touristikklasskurs für 64 Passagiere wird via Frankfurt geleitet.

Für alle Passagierflüge nach New York gelangen, wie schon bis anhin, die bewährten Douglas-DC-6B-Flugzeuge zum Einsatz.

Der Douglas-DC-4-Frachtkurs mit einer Zuladungsmöglichkeit von 5,5 Tonnen verkehrt bis zum 19. Dezember regelmäßig wöchentlich einmal, erfährt dann eine kurze Unterbrechung, um am 28. Januar wieder flugplanmäßig aufgenommen zu werden.

### Schweiz-Südamerika

Die Linie Zürich/Genf-Lissabon-Dakar-Recife-Rio de Janeiro-São Paulo wird *einmal pro Woche* nur mit erster Klasse beflogen. Während jedoch bisher für die Fauteuils-Couchettes ein Zuschlag verlangt wurde, fällt dieser nun dahin. Im Südamerikadienst

finden ebenfalls die Douglas-DC-6B Verwendung, mit einem Sitzplatzangebot für 36 Personen.

### Schweiz-Naher Osten

Auf allen Flügen nach Griechenland, der Türkei, Israel, Ägypten und dem Libanon gelangen ausnahmslos die Douglas-DC-6B zum Einsatz, und zwar mit Erstklass- und Touristabestellungen auf dem gleichen Flugzeug.

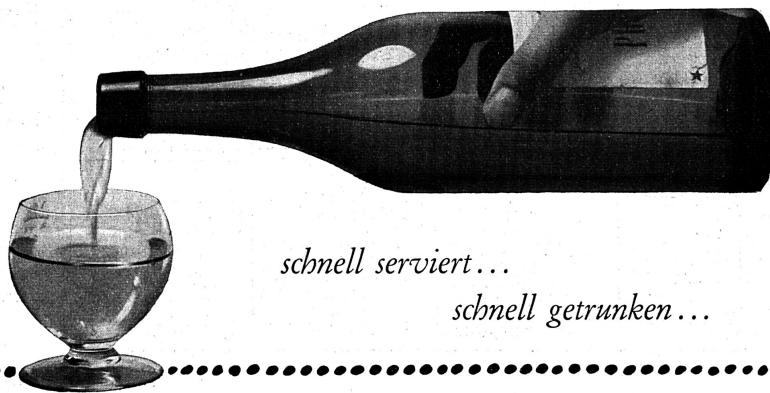
Mit Athen bestehen wöchentlich fünf Verbindungen ab Zürich, wovon deren vier über Genf gehen und die fünfte von Genf via Zürich.

## EIN ERSTKLASSIGER WEIN!

Der Fendant *Pierrafeu* 1953 ist an der Schweizerischen Landwirtschafts-Ausstellung in Luzern mit der Goldmedaille ausgezeichnet worden, bei einer maximalen Punktzahl (20 Punkte von insgesamt 20). *Pierrafeu* ist ein erstklassiger Walliserwein!

## piERRAFEU PROVINS\*VALAIS

Das Dezi-Glas serviert... schnell getrunken...



### das Dezi-Glas

#### Einfacher Service...

Der Dezi-Ausschank erleichtert die Bedienung. Der Wein wird direkt aus der Flasche in das Glas gefüllt. Karaffen sind somit überflüssig. Die Gäste werden rascher bedient. Das Glas wird am Buffet gefüllt und braucht nur noch dem Gast gebracht zu werden.

Sie sparen, denn es gibt weniger Scherben.

#### ... gesteigerter Umsatz...

- Jedermann kann sich ein Deziglas leisten,
- es schadet auch dem Automobilisten nicht,
- die Frauen schätzen es besonders,
- es wird von allen jenen bevorzugt, die zum Aperitif, zum Es-

sen, zu jeder Stunde ein Glas Wein vorziehen, die aber nicht viel trinken möchten.



... und Sie verdienen mehr!

Erfahrungsgemäß verdrängt das Deziglas die Zweier und Dreier nicht. Viele Gäste bestellen im Gegenteil nach einem Zweier noch ein Deziglas. Der Feinschmecker ist begeistert, denn er kann nun zur Vorspeise ein Glas Weisswein und zum Fleisch ein Glas Rotwein trinken. Das Deziglas ergänzt in idealer Weise den Tellerservice.

Eine grosszügige Propaganda wird den Ausschank in Deziglas fördern.

Inserate, Plakate, Kino-Diapositive werden in nächster Zeit für das Deziglas werben. Sie wer-

den aber nur dann der gesteigerten Nachfrage entsprechen können, wenn Sie schon jetzt Ihre Vorbereitungen treffen.

Wir helfen Ihnen! Sie erhalten bei uns gratis Tischreiter. Wir schicken Ihnen gerne eine Auswahl und freuen uns über jede Bestellung. Eine Postkarte oder ein Telefon genügt...

#### Die Erfahrung spricht

Herr Lehmann vom «Mövenpick II» in Zürich

ist ein überzeugter Anhänger des Dezi-Ausschanks. Er sagt uns: «Zu den Mahlzeiten wird das Deziglas viel verlangt, denn es passt ausgezeichnet zu den Tellergerichten. Häuptlich mittags trinken meine Gäste 1 dl Wein, um nachmittags im Bureau oder beim Autofahren vollkommen fit zu sein. Wer Vorspeise und Fleisch isst, hat den Vorteil, zu jeder Speise 1 dl passenden weissen oder roten Wein zu kosten, was auch viele Gäste begeistert tun. Ein weiterer Vor-

teil ist der, dass im Sommer der Wein kühl bleibt. Wein im Dezi-glas kann auch als Aperitif getrunken werden. Diese neue Art des Ausschanks hat sich bewährt und wird sich weiter bewähren.

Wenn Sie dem Beispiel von Herrn Lehmann folgen, werden Sie Ihren Umsatz steigern – und mehr verdienen.

#### Auskunft und Werbematerial

bei der Schweiz. Propagandazentrale Zürich, Bleicherweg 7, Tel. (051) 25 43 50



Dezi-Gläser <sup>1/10</sup> amtlich geeicht erhältlich bei



ZÜRICH 1  
Schiffli 32  
Telefon (051) 32 08 75  
RAPPERSWIL  
Telefon (055) 21 85 55

Nach Tel Aviv kommt ein Flug pro Woche zur Durchführung, mit Zwischenhalten in Genf und Athen.

Zwischen der Schweiz und Istanbul verkehren wöchentlich drei Kurse, zwei via Genf und Athen, der dritte ab Genf via Zürich mit Anschluss von Basel direkt nach Istanbul. Zweimal in der Woche fliegt die Swissair nach Kairo, einmal über Genf und Athen und einmal von Genf via Zürich über Athen.

Beirut kann jeweils mit Abflug am Montag ab Genf und Zürich über Istanbul erreicht werden.

#### Schweiz-England

Ab Basel bestehen drei bis fünf wöchentliche Verbindungen nach London. Vom 2. November bis 4. Dezember gibt es an drei Tagen pro Woche (Dienstag, Donnerstag, Samstag) Vormittagskurse mit DC-3. Vom 16. Dezember bis 5. März sind fünf und vom 6. März bis 16. April vier wöchentliche Convair-Verbindungen geboten.

Von Genf aus lässt sich die britische Hauptstadt täglich mit den schnellen Convairs erreichen, wozu in der Periode vom 17. Dezember bis 27. Februar jeweils über das Wochenende noch zwei verbilligte Nachtkurse der Swissair und BEA hinzukommen, die besonders der Förderung des Wintersportverkehrs dienen.

Zwischen Zürich und London stellt der mit gemischt Klar geführte DC-6B «Super-Swiss»-Kurs bei einem Platzangebot für 45 Touristenklass- und 12 Erstklass-Passagiere eine tägliche Verbindung her.

Außerdem gelangen mit Mitte Dezember wöchentlich jeweils am Vormittag drei DC-3-Flüge nach London zur Durchführung, wobei stets in Basel eine Zwischenlandung erfolgt. Vom 16. Dezember bis zum 5. März wird auf den Nachmittagsbetrieb mit Convair Liners umgestellt und gleichzeitig die Zahl der wöchentlichen und ebenfalls über Basel führenden Flüge auf fünf erhöht. Ab 6. März reduziert sich dann die Frequenz auf vier Kurse pro Woche.

Neben diesen Tagesflügen unterhält die Swissair mit DC-6B und DC-4 in der Zeit zwischen dem 17. Dezember und 26. März zwei und die BEA drei Nachtfüge pro Woche zum verbilligten Tarif, so dass wöchentlich insgesamt fünf Nachtfüge zur Durchführung gelangen. Schliesslich kann von Zürich aus zwei- bis dreimal wöchentlich auch Manchester mit Convair Liners oder DC-3 erreicht werden.

Wie jedes Jahr im Winter entfallen die Flüge zwischen Bern und London.

#### Schweiz-Frankreich

Die Strecken Basel-Paris, Genf-Paris und Zürich-Paris werden von der Swissair und der Air France im Pool betrieben.

Drei mal pro Woche werden die Vormittagsflüge ab Zürich nach Paris-Le Bourget über Basel geleitet, wobei in der Basel zugehörigen Passagiere für die Reise von Stadtzentrum zu Stadtzentrum weniger als drei Stunden benötigen.

Genf und Zürich sind täglich mit Paris verbunden.

Ab Genf bedienen Swissair und Alitalia Nizza jeden Tag mit Convair Liners.

#### Schweiz-Belgien

Auf der Poolstrecke nach Brüssel besorgen Sabena und Swissair zwischen Genf und der belgischen Kapitale mit DC-6, Convairs und DC-3 sechs, und zwischen Zürich und Brüssel tägliche Flüge mit Convair Liners.

#### Schweiz-Holland

Bereits am 3. Oktober hat die Schweiz die Linie Zürich-Amsterdam mit Anschluss aus Genf wieder von der KLM übernommen. Amsterdam wird ab Genf via Zürich täglich mit DC-4 oder Convairs bedient. Die Swissair-Nachtpoststrecke Zürich-Basel-Amsterdam mit beschränkter Möglichkeit für den Passagiertransport funktioniert erstmals während des

ganzen Winters ab und nach Zürich täglich mit Ausnahme des Samstags und Sonntags.

#### Schweiz-Deutschland

Mit München steht die Swissair in täglicher Verbindung, und zwar mit günstigen Nachmittagskursen ab Zürich mit Anschluss aus Genf.

Stuttgart wird mit Anschlüssen aus Genf und Basel zweimal täglich, Frankfurt viermal im Tag, davon einmal von Genf aus direkt mit Verlängerung bis Hamburg und dreimal ab Zürich mit Anschlüssen aus Genf und Basel, angeflogen.

Düsseldorf und Hamburg sind täglich erreichbar, wobei für Düsseldorf ein Anschlusskurs aus Basel nach Zürich verkehrt.

Ab deutschen Endpunkten sind Direktanschlüsse nach Nürnberg, Hannover, Bremen und Berlin gesichert.

#### Schweiz-Skandinavien

Turnusgemäß hat die SAS am 13. Oktober für die Dauer des Winterflugplanes anstelle der Swissair den Dienst zwischen Zürich und Kopenhagen aufgenommen, doch sichert die Swissair Anschlusskurse aus Genf und Basel nach Zürich. Erstmals auf dieser Poolstrecke bringt die SAS Douglas DC-6 zum Einsatz, wobei auf den gleichen Flugzeug je ein Abteil für Erstklass- und Touristiklasspassagiere zur Verfügung stehen. In Kopenhagen ist für Direktanschlüsse nach Stockholm, Malmö, Göteborg, Oslo und Helsinki gesorgt.

#### Schweiz-Österreich

Die bisherige tägliche Convair-Verbindung mit Wien bleibt unverändert bestehen, mit Abflug in Zürich am Nachmittag. Aus Genf und Basel werden Anschlusskurse nach Zürich geführt.

Auf der Linie nach Innsbruck erfolgt der übliche Betriebsunterbruch bis zum nächsten Sommer.

#### Schweiz-Tschechoslowakei

Auf der Strecke nach Prag kommen, wie schon im Sommer, wöchentlich fünf Swissair-Flüge zur Durchführung.

#### Schweiz-Jugoslawien

Zusammen mit der jugoslawischen Gesellschaft JAT wird Zagreb einmal und Belgrad zweimal in der Woche angeflogen.

#### Schweiz-Italien

Von Zürich aus, mit Anschlüssen von Basel, lässt sich Mailand täglich mit Swissair oder LAI erreichen. Nach Rom stellen Swissair, Alitalia und LAI im Gemeinschaftsbetrieb täglich zwei Verbindungen her, da von einer über Nizza und eine über Mailand.

#### Schweiz-Spanien

Barcelona wird sechsmal wöchentlich und Madrid zweimal in der Woche von Genf aus angeflogen, mit Zubringeranschlüssen von Basel und Zürich. Die spanische Gesellschaft Iberia und die Swissair befliegen diese Strecken gemeinsam mit DC-4 und DC-3. In Barcelona stehen direkte Anschlüsse nach Palma de Mallorca, Madrid und Tanger zur Verfügung.



**EMMANUEL WALKER AG.**

**BIEL**

Gegründet 1866

Bekannt für

**QUALITÄTS-WEINE**

offen und in Flaschen

## PETIT-SUISSE UND CARRE



2  
kleine Frischkäsl  
aus pasteurisiertem  
Rahm

Pour la  
fine  
cuisine  
naturel  
et  
savoureux



Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S.A., BALE

## Stadt-Restaurant

in Zentrum mit schönen Lokalitäten, gut eingerichtet, mit bedeutendem Umsatz, an nur rücktige Facheleute mit Eigenkapital abzugeben.

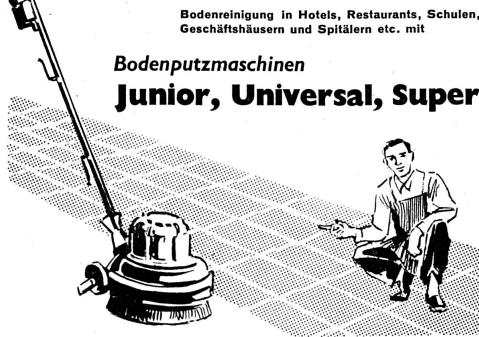
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32.

Zu verkaufen  
in einer schönen, sonnigen, herrlichen Aussichtslage des BO, 5 Min. von Bahn/Schiff,  
HOTEL  
mit 25 Zimmern, fl. Kell., und  
Wanne, Garage, Geschäftsräume.  
Fläche 300 m<sup>2</sup>, Umschuss  
Anz. Fr. 50000,- inkl. Mobil-  
lar. Postfach 174, Luzern.

... schwere Arbeit leicht gemacht!

Bodenreinigung in Hotels, Restaurants, Schulen, Geschäftshäusern und Spitälern etc. mit

Bodenputzmaschinen  
Junior, Universal, Super



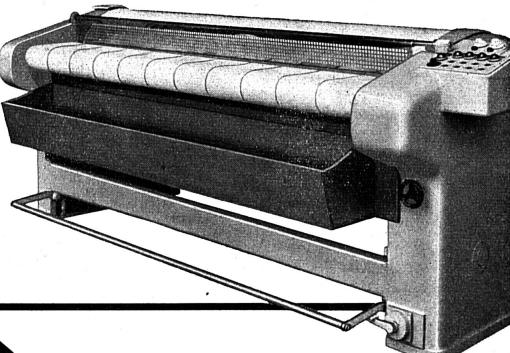
Verlangen Sie Prospekte und Vorführung  
**SUTER-STRICKLER SOHN, HOREN**  
MASCHINENFABRIK

TELEPHON (051) 924624

## Was für eine Glättemaschine braucht Ihre Lingerie?

Die Grösse und Leistungsfähigkeit Ihrer Glättemaschine muss auf den Wäscheanfall ausgerichtet sein. Die Wahl des Systems hängt davon ab, ob Sie eine Trocken-Anlage besitzen oder nicht. Das Prinzip der Heizung richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen.

Wenn Sie eine Wäscherei einrichten oder für die Lingerie eine Glättemaschine benötigen, dann lassen Sie sich bitte von uns unverbindlich beraten. Wir bauen seit 25 Jahren als Spezialität Wäscherei- und Glättemaschinen und sind heute diejenige Fabrik der Schweiz, die sämtliche für Grosswäschereien notwendigen Maschinen und Anlagen im eigenen Werk herstellt.



18 verschiedene Typen von Glättemaschinen  
bauen wir. Als Beispiel zeigen wir Ihnen  
hier unsere neueste Mulden-Glättemaschine  
Brillant in vollständig geschlossener Bauart  
mit automatischer Heizanlage.

Ferrum AG., Rupperswil  
Verkaufsbüro Zürich  
Löwenstrasse 66 Tel. 274887

**ferrum**



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Mültergasse 14  
Telephon (071) 291501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 237603

#### Für Restaurants und Hotels

offerieren wir:

Buntgewobene Tischdecken, abgepasst u. am Meter  
Nappens, Napperton und Servietten, Damast in  
weiss und farbig

Schonerstoffe für Woll- und Steppdecken usw.  
Bedrucken mit Fransen oder gesäumt, in weiss und  
farbig

Chaiselonguedecken, Vorhangstoffe

Sehr gute Qualitäten, schöne Dessins, günstige Preise.

Verlangen Sie sofort unsere äussersten Konditionen.

Zu jeder gewünschten Ankunft stehen wir gerne zur  
Verfügung. Wir danken Ihnen unverbindlich.

Alfred Tribelhorn — Degersheim (SG)  
Abt. Hotelbedarf

Telephon (071) 54169

«Bei Ihnen  
schmeckt's uns  
am besten!»



n 3

Zufriedene Gäste kommen immer wieder! Verwöhnen Sie Ihre Gäste mit einer gepflegten Küche, wo nur erstklassige Zutaten verwendet werden: Mit NUSSGOLD kochen Sie köstlich fein und vorteilhaft dazu. NUSSGOLD «gelb» ist besonders preiswert und ausgiebig im Gebrauch. Der Zuspruch Ihrer Gäste bestätigt: Mit NUSSGOLD schmeckt's besser!

#### Ein praktischer Wink

Machen Sie Risotto zu einer Spezialität Ihres Hauses!

Dünsten Sie den Reis mit NUSSGOLD «10%»: von diesem Risotto wird man begeistert sein! Denn NUSSGOLD «10%» mit dem feinen Butter-Aroma gibt jedem Gericht die letzte Finesse.



Vorteil  
der Tablettenform:  
Die praktischen  
10 kg-Cartons  
beanspruchen  
weniger Raum für  
die Lagerung.

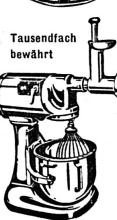
Speisefettwerke AG GATTIKER & CO Rapperswil SG



Generalvertretung  
EMIL RIEDI, ZÜRICH 6  
Bücherstrasse 28, Tel. (051) 341884



Universal-  
Küchenmaschinen



zum Röhren - Schwingen - Kne-  
ten - Hacken - Schneiden - Reiben -  
Passieren - Früchtepressen - Mah-  
len - Büchsenöffnen - Schleifen -  
Silberpolieren - Gläserherstellen  
usw. Modelle ab Fr. 1150.—

HOBART MASCHINEN  
J. BORNSTEIN AG, ZÜRICH  
Neue Adresse: Stockerstr. 45  
Tel. (051) 278099

Der beliebte  
**GIGER-MISCHUNG**  
wurde von der Jury der HOSPES  
die höchste Auszeichnung  
Goldmedaille mit «Félicitations»  
verliehen.

Ein neuer Beweis überlegener Qualität!  
Verlangen Sie bitte bemerkste Offerte.

**HANS GIGER & CO., BERN**  
Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergstrasse 3      Telephon (031) 22735

Zu verkaufen  
per sofort in Wilderswil  
**HOTEL**  
mit Restaurant und gutgehendem Tea-room,  
45 Betten, fliessendes Wasser in allen Zimmern  
und Zentralheizung, elektrisch lichtbar. Ober-  
ton unter Chiffre H W 2070 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

Lerne  
**Englisch**  
in London  
an den London Schools of  
English, 20/21, Princes Street,  
Hanover Square, London W1.  
Spezialkurse für jeden Zweck.  
Spezialkurse für jeden Zweck.  
Die Sprachschule kann gesorgt werden.

#### Badwanne und Wandplatten



spiegelblank  
mit dem entfettenden  
Reinigungspulver



Es ist sparsam und reinigt  
schnell und schonend.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 6011

Seit 1931 bekannt für besonders  
pünktlichen Kundendienst.  
Praktische Weissblech-Streudosen  
zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung  
gratis beigefügt.

Aber gewiss  
... nur bei In-  
sideren kaufen!

#### Nelkenpreise stark gefallen

Durch das schöne Wetter an der Riviera sind die Blumen sehr schön.  
Bitte verlangen Sie die Tagespreise telefonisch.  
Wir offerieren Ihnen blühende Begonien und Cyclamen, kleine Pflanzen für Tische, zu Fr. 2.—  
A. Fischer  
Agence générale pour la Suisse  
Première Distillerie par Actions Bâle  
Téléphone (061) 34 30 43 et 34 30 44



**SPEZIAL-ANGEBOT**  
(Zwischenverkauf vorbehalten). Bei baldiger Wegnahme  
verkaufen wir ab Fabrik eine Serie

#### Einer- und Doppelschlafzimmer

für hohe Ansprüche zu En gros-Fabrikpreisen. Offerten  
sind erbeten unter Chiffre N 48410 Lz an Publicitas Luzern.

#### Hotel Garni mit Gebäude

Bau in tadellosem Zustand, Nähe Bahnhof,  
zu verkaufen  
durch Aktientransfer, 120 Betten, Bar, Cabaret,  
erstklassige technische Installationen, Modernes  
Mobile, 100 Betten, 100 Betten, 100 Betten, 100 Betten,  
Notwendiges Kapital Fr. 1500.000.— nach  
Hypothekeantrag. Nettoertrag 7%. Für alle Aus-  
künfte schreiben unter Chiffre PB 61862 C an  
Publicitas, Zürich.

#### Zu verkaufen

#### WASCHMASCHINE

mit Kupfertrömmel, 40 kg Inhalt, mit Elektro-  
trieb, automatischer Trommelaushebevorrichtung,  
ausgehobelter Wasserhahn für elektrische  
Heizung, kompakte zugeschlossener Schalteranlage,  
Stromspannung 500 Volt.  
Die Maschine wird zu günstigem Preis wegen  
Anschaffung einer grösseren Einheit verkauft und  
nicht vorläufig. Bei Interesse noch Besichtigungen.  
Anfragen unter Chiffre W M 2904 an  
die Hotel-Revue, Basel 2.



**V.O.**  
Canadian Whisky

Agence générale pour la Suisse:

Pierre Fred Navazza, Genève  
Case Rive 120